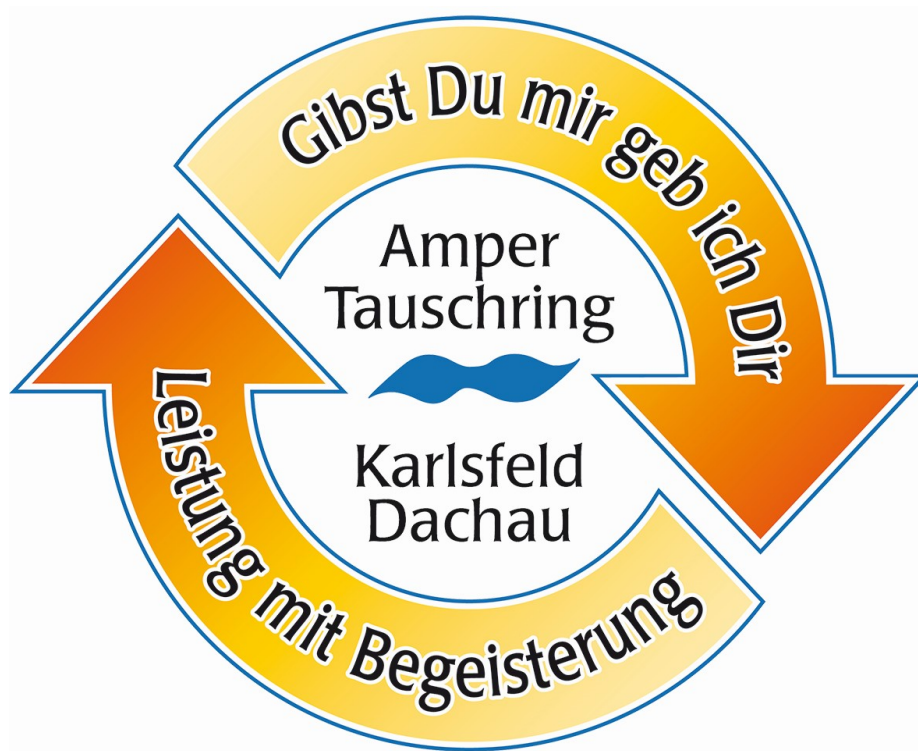


Marktzeitung Online

März - August 2026

Mitglieder



www.ampertauschring.de

Bankverbindung: Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau,
Sparkasse Dachau, IBAN: DE59 7005 1540 0280 3485 58

Inhaltsverzeichnis

Ansprechpartner im ATR-OrgTeam	3
Termin-Kalender 2026	4
Das Familienkonto – was bedeutet das konkret?	4
Das Sozialkonto	4
Aktualisierung der Kontaktdaten – Oktober 2025 - Februar 2026	4
Danke	5
Hilfe bei überlasteten Postfächern	5
Informationsquelle	5
Mitfahrgelegenheit	5
Positives Echo	5
Referate 2026	5
Repair Café	6
Sammeln für den guten Zweck	6
Tauschen mit Mitgliedern aus dem Münchner Umland	6
Update: Sind Eure Kontaktdaten noch aktuell?	6
Versand von E-Mails	6
Weihnachtsfeier	7
„Winterzauber“	7
Vortrag von Roland Fryda am 10. September 2025 im Bürgertreff Dachau-Ost	7
Vortrag von Heinrich Bömeke am 09. Oktober 2025 im Bürgertreff Karlsfeld	10
Vortrag von Gertraud Ramsteiner am 12. November 2025 im Bürgertreff Dachau-Ost	12
ATR-Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2025	16
Vortrag von Ingrid Helgemeir am 14. Januar 2026 im Bürgertreff Dachau-Ost	17
Vortrag von Elke Berg am 12. Februar 2026 im Bürgertreff Karlsfeld	19
Beitrag von Rozalija Sokola aus ihrer Wahlheimat in der Schweiz – Teil 8	22
Mitglieder-Verzeichnis des ATR – alphabetisch	26
Mitglieder-Verzeichnis des ATR – numerisch	28
Nummern der Rubrikgruppen	30
Biete - Suche - Biete - Suche - Biete - Suche – Biete	31
TauschringpartnerInnen der Umland-Tauschringe	35
Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist	37



pixabay.com

Liebe Freundinnen, liebe Freunde des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau,

endlich ist der Frühling da. Und mit ihm die Kraft der Sonne. Sie ist im Stande, sowohl uns aus der Winterverschlafenheit hervorzuholen, als auch unsere Natur – wie hier die zierlichen Schlüsselblumen - wieder neu erblühen zu lassen. Angespornt durch ihre Schönheit und Einmaligkeit gelingt es uns, neue Fantasien in dem vor uns liegenden jungen Jahr zu entwickeln und umzusetzen.

Wir wünschen Euch einen wunderschönen Frühling, gepaart mit vielen Entdeckungen, sei's dahoam oder im näheren Umfeld. Vielleicht schaffen wir es, mit unserem neu erwachten Elan einen gemeinsamen Ausflug ins Dachauer Hinterland zu unternehmen. Bitte meldet Euch, wenn Euer Interesse dafür zu wachsen beginnt.

Viele liebe Grüße senden Euch - Agnes Messner & Ingrid Stich - Euer ATR-OrgTeam

Ansprechpartner im ATR-OrgTeam	
Leitung des OrgTeams	Agnes Messner 122atr@ampertauschring.de Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de
Begrüßung neuer Mitglieder - Gesprächsführung und Formalitäten	Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de
Finanzen - Kassenführung/Bericht/Entlastung/Konto 100	Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de
Marktzeitung / Regionales / Verteiler - Redaktion der Marktzeitung - Bekanntgabe regionaler Angebote/Gesuche - Organisation ATR-Verteiler	Agnes Messner 122atr@ampertauschring.de Agnes Messner 122atr@ampertauschring.de Agnes Messner 122atr@ampertauschring.de
Mitglieder-Treffen - Einladung/Moderation/Protokoll-Führung - Einladung Referenten	Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de Agnes Messner 122atr@ampertauschring.de
Presse-Kontakt - Bekanntgabe der Treffen in den Medien	Agnes Messner 122atr@ampertauschring.de
Sommerfest / Weihnachtsfeier / Treffen - Organisation und Gestaltung	Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de
Teilnahme an externen Veranstaltungen - Organisation	Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de
Terminabsprache mit Bürgertreffs - Schlüssel abholen/zurückbringen	Ingrid Stich 134atr@ampertauschring.de
Ansprechpartner, die nicht dem ATR-OrgTeam angehören	
Homepage - Administration Homepage/Online-Verteiler	Andrea Weyerbusch yewa68@web.de
Jahresbericht - Ausarbeitung/Weitergabe an die MZ-Redaktion	Gabriele Behling 115atr@ampertauschring.de
Kontakt zu externen Organisationen - Kontakt zum Sozialen Netzwerk Karlsfeld (SNK)	Karin Boger 105atr@ampertauschring.de
Presse - Verfassen von Presse- und MZ-Artikeln	Reinhard-D. Sponder 118atr@ampertauschring.de
Unterstützung - bei Mitglieder-Treffen / Schlüsseldienst - bei Sommerfest und Weihnachtsfeier - durch ihren musikalischen Beitrag - durch Fotografieren bei Festen/Veranstaltungen - durch Verfassen von Berichten zu Vorträgen - durch Datenreduktion von Bildern für die MZ	Maria Dudycha All diejenigen, die gerne mitwirken möchten Elke Berg 112atr@ampertauschring.de Marianne Jahn-Breitwieser und Georg Breitwieser 183atr@ampertauschring.de Antje Neumann 128atr@ampertauschring.de Reinhard-D. Sponder 118atr@ampertauschring.de Reinhard-D. Sponder 118atr@ampertauschring.de Reinhard-D. Sponder 118atr@ampertauschring.de

Termin-Kalender 2026

Wie gewohnt, wechseln unsere Mitgliedertreffen nicht nur monatlich zwischen Dachau und Karlsfeld, sondern auch zwischen Mittwoch und Donnerstag.

Donnerstags treffen wir uns in Karlsfeld, mittwochs in Dachau, so dass möglichst alle Mitglieder hin und wieder dabei sein können.

Mit Rücksicht auf die berufstätigen Mitglieder beginnen unsere Treffen um **19.30 Uhr**.

Mi 11.03.2026	19:30	Bürgertreff Dachau-Ost, Ernst-Reuter-Platz 1 – Impro-Theater
Do 09.04.2026	19:30	Bürgertreff Karlsfeld, Rathausstr. 65 – Vortrag
Mi 13.05.2026	19:30	Bürgertreff Dachau-Ost, Ernst-Reuter-Platz 1 – Vortrag
Do 11.06.2026	19:30	Bürgertreff Karlsfeld, Rathausstr. 65 – Vortrag
Mi 08.07.2026	19:30	Bürgertreff Dachau-Ost, Ernst-Reuter-Platz 1 - Vortrag
Sa 11.07.2026	13:00	Sommerfest bei Gerti Ramsteiner in Dachau
Do 10.09.2026	19:30	Bürgertreff Karlsfeld, Rathausstr. 65 - Vortrag
Mi 14.10.2026	19:30	Bürgertreff Dachau-Ost, Ernst-Reuter-Platz 1 – Mitglieder-Vers.+Lesung
Do 12.11.2026	19:30	Bürgertreff Karlsfeld, Rathausstr. 65 – Vortrag
Mi 09.12.2026	19:30	Bürgertreff Dachau-Ost, Ernst-Reuter-Platz 1 - <i>Weihnachtsfeier</i>

Termine und Ortsänderungen werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

Bitte beachtet dazu auch die Veranstaltungshinweise in den

Tageszeitungen: Merkur (Dachauer Nachrichten), Süddeutsche (SZ Dachau)

Wochenblätter: Dachauer Rundschau, Karlsrufer Werbespiegel,
Kurier Dachau, Karlsfeld und Landkreis

Pinnwand

Das Familienkonto – was bedeutet das konkret?

Personen, die einer Familie angehören bzw. im selben Haushalt leben, entrichten nur **einen** Mitgliedsbeitrag und führen eine **gemeinsame** Mitgliedsnummer.

Das Sozialkonto

Auf das Sozialkonto können Stunden gespendet werden. Diese werden an Mitglieder verteilt, die aus gesundheitlichen Gründen länger keine eigenen Ampertaler erwerben können.

Es ist auch für Senioren gedacht, die selber nicht mehr in der Lage sind, Ampertaler zu ‚erarbeiten‘.

Passive Mitglieder sollen nicht unterstützt werden.

Wenn ein Mitglieder ausscheidet, kann es selbst entscheiden, wem es die Punkte vererben möchte:
Einem Mitglied oder dem Sozialkonto.

Aktualisierung der Kontaktdaten – Oktober 2025 - Februar 2026

Änderung

Ingrid Helgemeir (191) hat eine neue Mail-Adresse: helgemeir1958@gmail.com

Bei **Silke Stein-Rödig** (130) sollten auch im *numerischen* Mitglieder-Verzeichnis folgende Telefonnummern stehen: T 08139-999153, H 0171-3649666. Sorry, da hatte sich ein Fehler eingeschlichen.

Beendigung der Mitgliedschaft

Roland Fryda (127) hat seine Mitgliedschaft beim ATR am 14.01.2026 beendet.

Danke

Ein Dankeschön geht an Roland Fryda, der uns aus persönlichen Gründen verlässt. Seine beiden, nicht gerade alltäglichen Vorträge haben dazu beigetragen, zwei unserer Treffen zu bereichern.

Das ATR-OrgTeam

Hilfe bei überlasteten Postfächern

Das PC-Postfach mehrerer Mitglieder scheint überlastet zu sein, so dass Rundmails des OrgTeams zurückgeleitet werden, weil keine Kapazität mehr für einen reibungslosen Empfang frei ist. Bitte wendet Euch an das orgteam@ampertauschring.de.

Euer ATR-OrgTeam

Informationsquelle

Mittlerweile haben fast alle Mitglieder die Möglichkeit, unsere Informationen, entweder übers Notebook, Tablet oder übers SmartPhone, abzurufen.

Mitglieder, die keinen PC haben, werden vom OrgTeam mit wichtigen Neuheiten versorgt, sei es telefonisch, persönlich oder per WhatsApp.

Euer ATR-OrgTeam

Mitfahrgelegenheit

Mitglieder, die mit dem Auto zu unseren Treffen kommen, bitten wir, nichtmotorisierten ATR-Freunden eine Mitfahrgelegenheit anzubieten. Euer **Angebot**, geben wir gerne in einem Rundmail bekannt. Andererseits können sich Mitglieder auch pro-aktiv um eine Mitfahrgelegenheit bemühen. Eingehende **Gesuche** leiten wir an Mitglieder weiter, die jemand zu unseren Treffen mitnehmen wolle.

Euer ATR-OrgTeam

Positives Echo

Bitte werft doch auch einen Blick auf die nächste Rubrik: „Referate 2026“. Bringt sie doch zum Ausdruck, wie sehr alle Freundinnen und Freunde vom ATR nun bemüht sind, tatkräftig mitzuwirken, um ein aktives, freundschaftliches Miteinander zu Wege zu bringen. Vielen Dank allen, die sich gerne beteiligen. ☺

Euer ATR-OrgTeam

Referate 2026

Folgende Referate wurden bzw. werden bei unseren nächsten Mitglieder-Treffen gehalten:

Mi 14.01.2026	Dachau	Ingrid Helgemeir teilt mit uns ihre Eindrücke von Bad Griesbach und Passau.
Do 12.02.2026	Karlsfeld	Elke Berg referiert zum Thema „Thüringen - das grüne Herz Deutschlands“.
Mi 11.03.2026	Dachau	Birgit Opheiden inspiriert uns, das Impro-Theater auch real kennenzulernen.
Do 09.04.2026	Karlsfeld	Silke Stein-Rödig referiert über „Kunst in Dachau – gestern und heute“.
Mi 13.05.2026	Dachau	Antje Neumann und Silke Stein-Rödig verleihen unserem Treffen eine besondere Note beim Singen fröhlicher Lieder begleitet durch Akkordeon und Gitarre
Do 11.06.2026	Karlsfeld	Ina Grasy will uns etwas zur Vorsorge und zu Notfällen im Allgemeinen, insbesondere im Alter, u.a. zur Vorsorgevollmacht, sagen.
Mi 08.07.2026	Dachau	Maria Dudycha beleuchtet das Thema „Blutspende“ sowohl aus Sicht des Blutspenders als auch des Empfängers einer Bluttransfusion.
Do 10.09.2026	Karlsfeld	Ilse Teltscher teilt mit uns die Lektüre „Im Südpol, meint man, ist es heiß.“.
Mi 14.10.2026	Dachau	Nach der Mitglieder-Versammlung folgt eine Lesung aus dem Buch „Ende und Anfang – Vom KZ-Außenlager Allach zur Siedlung München-Ludwigsfeld“ von und mit Rozalija Sokola
Do 12.11.2026	Karlsfeld	Ulrike Stücher, LETS Petershausen, erzählt uns etwas über den Tierschutz.

Repair Café

Die Kaffeemaschine ist kaputt, der Staubsauger hat eine Macke. Wer etwas zu reparieren hat und im Tauschring niemanden dafür findet, wende sich in Dachau an das Repair Café der Caritas, Landsberger Str. 11, Telefon: 08131-298-1150.

Dort ist jeden **zweiten Freitag** im Monat zwischen 14.00 und 16.00 Uhr ein Team von Bastlern tätig, das vielleicht helfen kann: **Reparieren ist aktiver Umweltschutz!** Das ATR-OrgTeam

Sammeln für den guten Zweck

Kronkorken landen häufig in der Natur oder im Restmüll. Durch unser Mitwirken können wir dafür sorgen, dass das wertvolle Material weiter verwertet wird. Petra Bauer sammelt für ein besonderes Spendenprojekt für Kinder in Ghana.

Brillen sind in vielen Ländern der Welt Mangelware. Wenn Brillen nicht mehr gebraucht werden, könnt Ihr sie gerne spenden. Bis jetzt konnten **25 Brillen** eingesammelt werden.

Inge Straub nimmt Eure Sammlung gerne entgegen und reicht sie bei einer Sammelstelle ein.

Das ATR-OrgTeam

Tauschen mit Mitgliedern aus dem Münchner Umland

Wir leiten regelmäßig Angebote/Gesuche aus den Münchner Regionen an Euch weiter. Es wäre interessant zu hören, wer von Euch schon mal im Tausch mit unseren Nachbar-Tausch-Organisationen stand.

Gut wäre es auch zu wissen, wenn jemand plant, Pflanzen, Obst oder Gemüse irgendwo abzuholen. Falls er dann noch Platz frei hätte, könnte er für andere etwas mitbringen.

Bitte informiert uns unter orgteam@ampertauschring.de oder bei unseren Treffen. Euer ATR-OrgTeam

Update: Sind Eure Kontaktdaten noch aktuell?

Auf ein Wort: Leider sind auch in dieser Ausgabe einige von Euch nicht mit ihren Angeboten und Gesuchen vertreten! Warum? Weil Ihr uns bislang keine Angaben dazu gegeben habt? Doch wie sollen andere Mitglieder erfahren, was Ihr anbieten möchtet, wenn Eure Angebote hier nicht erscheinen?

Deshalb bitten wir Euch, Eure Angebote oder Gesuche regelmäßig zu überprüfen, alte, nicht mehr gültige Angebote zu canceln bzw. neu dazu gekommene in die MZ mit aufnehmen zu lassen.

Bitte richtet Eure Änderungen ausschließlich an das orgteam@ampertauschring.de. Euer ATR-OrgTeam

Versand von E-Mails

Beim Versenden von Emails an einzelne Mitglieder oder an den kompletten Mitgliederkreis, beispielsweise bei einem neu hinzugekommenen Angebot/Gesuch, sollen aus Datenschutzgründen nur ATR-Email-Adressen verwendet werden. Dadurch wird vermieden, dass Nachrichten u.U. widerrechtlich von Fremden zum Einsatz kommen. Bitte richtet Fragen dazu an 122atr@ampertauschring.de.

Bei Rund-Mails bitte exklusiv folgende, datengeschützte Verteiler verwenden:

mitglieder@ampertauschring.de; orgteam@ampertauschring.de; umland-tr@ampertauschring.de; mitgl_inserate_uml@ampertauschring.de.

Euer ATR-OrgTeam

Weihnachtsfeier

Unsere, für den 11. Dezember im Bürgertreff Karlsfeld organisierte Weihnachtsfeier zählte wieder zu den Highlights des Jahres 2025. Alle TeilnehmerInnen hatten ihre große Freude am vielseitig gestalteten Buffet. Die mitgebrachten Leckereien fanden ihren Anklang, sowohl in der lukullischen Ecke als auch bei den feinen weihnachtlichen Gebäcken.

Antje Neumann und Silke Stein-Rödig umrahmten die Feier durch festliche Lieder, begleitet auf dem Akkordeon und mit der Gitarre. Mithilfe der mitgebrachten Liedtexte war es allen möglich, fröhlich mit einzustimmen.

Ilse Teltscher und Ina Grasy faszinierten die Teilnehmer durch weihnachtliche Geschichten.

Insgesamt wurde die Feier als schönes vorweihnachtliches Ereignis bewertet.

Ein großer Dank gebührt allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Euer ATR-OrgTeam

„Winterzauber“

Der vom Bürgertreff Ost e.V. am 29. November gestaltete „Winterzauber“ hatte viele Interessenten angezogen. Leckere Kuchen von Johanna Engelhardt und Birgit Opheiden sowie ein tolles Sortiment an Weihnachtsplätzchen, kreiert von Ingrid Helgemeir und Silke Stein-Rödig, bereicherten von Seiten des Amper-Tauschring den kleinen Weihnachtsmarkt. Die von Gaby Behling und Ilse Teltscher schauspielerisch vorgetragenen Weihnachtsgeschichten lösten bei den Kindern große Begeisterung aus.

Euer ATR-OrgTeam

Vortrag von Roland Fryda am 10. September 2025 im Bürgertreff Dachau-Ost

Das Leben im (ehemaligen) KZ nach dem Krieg

„Alles, was ein Dach und Wände hatte, wurde nach dem zweiten Weltkrieg hergenommen, um die vielen Flüchtlinge unterzubringen“, sagte unser Mitglied, Roland Fryda (*Bild rechts*), Jahrgang 1950. Anlass war sein Vortrag zum Thema „Das Leben im KZ nach dem Krieg“. Zum Mitglieder-Treffen des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau am 10. September im Bürgerzentrum Dachau-Ost waren dabei 24 Besucher, darunter auch etliche Gäste, gekommen.



Eigentlich hätte man das Wort „ehemaligen“ in den Titel einfügen müssen, denn nach der Befreiung des Nazi-KZs durch die Amerikaner am 29. April 1945 dienten die Baracken zuerst als Internierungslager für die früheren Nazis und ihre Schergen. Doch danach galt es, in einem völlig zerstörten Land die Millionen Flüchtlinge und ab 1946 auch die Vertriebenen aus den, nun unter sowjetischer Oberhoheit stehenden Länder Europas, irgendwie in Deutschland unterzubringen. In Dachau mussten auch die einstigen KZ-Baracken dafür herhalten.

„Die Baracken waren noch im Urzustand“, so Fryda. Nachdem sie freigegeben worden waren, um Flüchtlinge und Vertriebene unterzubringen, entfernten die neuen Bewohner erst einmal die KZ-Stockbetten. Ab dann hätten in vier Abteilungen pro Baracke 40 Personen, ganze Familien mit ein bis vier Kindern in einem Raum gewohnt. Im Winter war es bitterkalt. Stand am Abend noch Wasser in einem Glas, so war dieses am nächsten Morgen gefroren. Die neuen Bewohner versuchten laut Fryda daher an alte Öfen zu kommen und bohrten jeweils fürs Abzugsrohr ein Loch in die **Eternitwände**. Hinweis: Es war eventuell unbekannt, dass dieses Material asbesthaltig war oder es wurde verdrängt, weil die Menschen andere Sorgen hatten.

Denn, bereits in den 1930er Jahren gab es erste wissenschaftliche Berichte über die Gesundheitsgefahren von Asbest, insbesondere die Lungenkrankheit Asbestose. In den folgenden Jahrzehnten stieg die Besorgnis weiter an, und die Risiken wurden schrittweise anerkannt. 1943 wurde Lungenkrebs in Deutschland als asbestbedingte Berufskrankheit anerkannt. In den 1970er Jahren gab es erste strengere Schutzvorschriften für den Umgang mit Asbest. 1983 begann die Eternit GmbH auf asbestfreie Produkte umzustellen. 1993 wurde in Deutschland das Herstellen, Verwenden und das in den Verkehr bringen von Asbest und asbesthaltigen Produkten verboten. 2005 folgte ein EU-weites Verbot von Asbest. Obwohl die Gefahren früh bekannt waren, wurde Asbest aufgrund seiner nützlichen Eigenschaften und des niedrigen Preises noch viele Jahrzehnte lang in großem Umfang, unter anderem in Eternit-Platten, verbaut.

Doch zurück zu den Zeitzeugen-Berichten: „Wir haben von heut‘ auf morgen gelebt“, erinnerte sich der Referent. Statt Wärmflaschen erhitzen die Menschen Ziegelsteine. Die Kinder haben Sauerampfer-Blätter gegen den Hunger gegessen. Eine Breze war schon etwas Besonderes. Fryda: „Für uns Kinder war’s nicht schlimm.“ Denn es ging allen gleich. „Das ganze KZ war unser Spielplatz, ganz ohne Autos.“

Keine Tür sei abgesperrt gewesen, „denn es gab nichts zu holen“. Gertraud Ramsteiner fragte, ob es viele Kinder gegeben habe. Das bestätigte Roland Fryda. „Ja, wir hatten sogar einen eigenen Kindergarten (siehe Bild rechts).“

Alle waren zusammengewürfelt (siehe auch unser Bild unten). Roland Frydas Mutter stammte aus Znaim, dem heutigen Znojmo im Süden Tschechiens, 55 Kilometer südwestlich von Brunn und 75 Kilometer nordwestlich von Wien, sein Vater aus Brunn, heute Brno. „Wenn irgendwo Beeren zu Marmelade verarbeitet wurden, sind wir sofort hingernnt. Heute geht man zum Abendessen heim. Damals liefen wir dorthin, wo es etwas gab. Gewaschen haben wir uns mit kaltem Wasser.“ Denn Wasser konnten die Bewohner nur mit Feuer warm machen. Gaby Behling steuerte ihre Erinnerung bei: „Es gab einen eigenen Brunnen im Lager.“



Jutta Deichl, geborene Titz, vom Bürgertreff Dachau-Ost warf ein anderes Erinnerungsbruchstück ein: „Auf der Toilette verwendeten wir Zeitungspapier.“ Sie merkte an: „Die Dachauer waren neidisch auf uns, denn bei uns kamen in der schlechten Zeit Care-Pakete aus Amerika an.“ Immer noch gegenwärtig waren Fryda die vielen Suchanfragen des Suchdienstes: „Gesucht werden die Eltern von ...“

Weil Frydas Vater Zahnarzt war, bekam seine Familie die doppelte Fläche zugewiesen. Zusammen mit dem Arzt des Lagers teilten sie sich eine ganze Baracke. Die Mediziner erhielten Naturalien als Honorar. Jutta Deichls Vater war der Lagerleiter. Sie erinnerte sich anders als Fryda, pro Familie habe es immer zwei Zimmer oder mehr gegeben. Ilse Teltscher meinte: „Es gab große A-Wohnungen. Die B-Wohnungen hatten nur zwei Zimmer. Und dann gab es da noch die kleinen Einzimmerwohnungen.“



Die Mediziner hatten auch noch einen Behandlungsraum (Ordination genannt). Ein Wartezimmer gab es nicht. Die Patienten mussten in einem engen Flur warten.

Teltscher berichtete, sie sei bis zur 8. Klasse im Lager zur Schule gegangen. Doch ihre Mutter war mächtig stolz, als Tochter Ilse danach in München als eine von fünf Mädchen aus dem Lager an der Handelsschule angenommen wurde. Später arbeitete Teltscher bei der Caritas. Deichl erinnerte sich, dass aus dem Lager besonders gute Sportler hervorgingen. Es entwickelte sich eine rege Diskussion im Publikum zwischen Mitgliedern und Gästen, so dass der Referent fast gar nicht mehr zu Wort kam. Fryda meinte trocken: „Die Emotionen gehen über.“

So schöne Kindheitserinnerungen bei Roland Fryda auch auftauchten, so legte Georg Breitwieser doch den Finger in die KZ-Wunde als er fragte, ob die erwachsenen Bewohner doch bestimmt gewusst hätten, was es mit dem Lager in der Nazi-Zeit auf sich gehabt habe. Der Referent erinnerte sich an die Besuche früherer jüdischer KZ-Insassen, die zur eigenen Vergangenheits-Bewältigung ins Flüchtlingslager kamen. Sie berichteten den Kindern sehr wohl von ihren schlimmen Erlebnissen, wenn die SS sie beispielsweise 48 Stunden in 1-Quadratmeter-Löcher einsperrte. „Ich wollte das hören. Die anderen gingen meistens spielen. Ich war nicht entsetzt und hab's als Tatsache gesehen. Ich wollte alles mitbekommen.“

So berichteten die ehemaligen jüdischen KZ-Insassen vom Hunger. Doch niemand habe ihnen geholfen. Daraufhin verlor so mancher seinen Glauben und erklärte, es gebe keinen Gott. Der Referent ist sich sicher, dass damals die Weichen für sein späteres Bekenntnis zum Atheismus gestellt wurden. Süffisant meinte er mit einem Augenzwinkern: „Gott sei Dank!“ Doch, so Fryda, den Kindern hätten die früheren Insassen keine Vorwürfe gemacht. Ilse Teltscher, Jahrgang 1941, stellte fest: „Als Kind habe ich mir keine tiefgreifenden Gedanken gemacht. Aber Pater Roth erzählte uns Kindern sehr wohl, was geschehen ist“. Jutta Deichl konnte sich nicht erinnern, als Kind im Flüchtlingslager etwas von Juden gehört zu haben. Sie räumte ein: „Für die Eltern war es ganz schlimm. Sie mussten ihre Heimat verlassen und kamen in so ein Lager. Aber für uns Kinder war es die schönste Kindheit. Als Kind denkst du, du willst spielen, die Mama ist ja da.“

Georg Breitwieser hakte nach: „Wie ist das Verhältnis heute zur KZ-Gedenkstätte?“ Antwort Fryda: „Ich war nie mehr drin, weil ich Angst habe, meine Erinnerungen könnten verfälscht werden.“ Antwort Deichl: „Ich muss unbedingt da hin und meine Erinnerungen ans Flüchtlingslager auffrischen.“ Denn die stammten aus der Zeit von vor 1950.



Auf großes Interesse bei ATR-Mitgliedern wie Gästen stieß das September-Thema des Mitglieder-Treffens unseres Tauschings: „Das Leben im KZ nach dem Krieg.“

Die Eindrücke der ehemaligen Flüchtlingslager-Bewohnerinnen und -Bewohner seien „nachvollziehbar“, meinte Breitwieser. Aber er wollte wissen, ob die damaligen Kinder die Energien im Lager gespürt hätten und ob diese sie dann in ihrem späteren Leben in irgendeine Richtung beeinflusst hätten. Fryda antwortete: „Ja, das hat mich schon beeinflusst. In gewisser Weise war ich ein Außenseiter.“ So sah er sich zwar als aktiver Atheist, aber trotzdem musste er in den Religionsunterricht gehen. Dabei lernte er zwangsweise viele Bibelsprüche und konnte sich so sogar eine gute Religions-Note erarbeiten. „Als Kind konnte ich mich nicht gegen den Religionsunterricht wehren.“ 1956/57, als die Bauphase an der Würmstraße begann, verließ auch Roland Frydas Familie das Lager.

Text + Fotos samt Reproduktionen alter Aufnahmen: R.-D. Sponder

Vortrag von Heinrich Bömeke am 09. Oktober 2025 im Bürgertreff Karlsfeld

Einsparungen bei der Heizung

„Die Klimakatastrophe und der Krieg in der Ukraine rütteln uns auf. Manche von uns sind geschockt beim Blick auf die Heizungsrechnung. Energiesparen ist angesagt. Was können wir tun, was ist möglich?“ Zu alledem nahm unser Mitglied Heinrich Bömeke im Anschluss an die Jahres-Mitgliederversammlung mit Wiederwahl unseres Organisationsteams des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau am 09. Oktober 2025 in Karlsfeld Stellung. Sein Vortrag „Einsparungen bei der Heizung“ fußte auf einem früheren Vortrag „Weniger heizen – ein Erfahrungsbericht“, den Bömeke schon einmal woanders gehalten hatte.



„Im Winter 2016/2017 haben vor allem mein erwachsener Sohn und ich unseren Heizöl-Verbrauch mehr als halbiert, indem wir unsere Räume nur noch auf 18 Grad Celsius (°C) heizten“, so der Referent. „Als dann der Ukrainekrieg ausgebrochen war, hatte ich mit meinen Kindern besprochen, wie wir am effektivsten gegen den Krieg handeln können.“

Früher habe seine Familie pro Jahr 2.200 Liter Heizöl verbraucht. Diesen Verbrauch konnten die Bömekes auf 300 Liter pro Jahr senken. Ja, durch den ergänzenden Einsatz der Photovoltaik (PV) auf dem Dach des Hauses (Baujahr 1952) waren es am Ende nur noch 200 Liter im Jahr, also eine Ersparnis von 90 Prozent. Zugute kam der Familie auch die Sonneneinstrahlung, die sogenannten solaren Gewinne. Diesen Effekt unterstützten sie sogar dadurch, dass sie an sonnenbeschienenen Stellen etwas Schwarzes wie beispielsweise einen schwarzen, mit Wasser gefüllten Kanister hinstellten. Denn schwarze Farbe speichert Sonnenwärme besser als andere Farben.

Bömekes Recherchen ergaben, Deutschland hatte 2022 x-mal mehr an Russland gezahlt als an die Ukraine. Damals hatte Deutschland zum Beispiel mit seinen fossilen Energie-Importen aus Putins Reich praktisch den gesamten russischen Militärhaushalt bezahlt.

Der Redner stellte fest: „Da wir das Meiste mit dem Fahrrad erledigen, wären unsere größten Zahlungen an Putin unser Heizöl. Gut 600 Liter waren noch im Tank. Die sollten“, so der Plan, „bis zum Ende des Krieges reichen! Damit Putin keinen Cent von uns kriegt.“ Denn, egal wie sehr Obama die Russen und Putin beleidigt habe und egal wie dekadent die Ukrainer in den Augen von Putin und Patriarch Kyrill seien, das ist niemals eine Rechtfertigung für einen Krieg. Übrigens, nach wie vor bezieht Deutschland viel Öl, Spirit und Gas aus Russland, jetzt aber über Indien beziehungsweise die Schattenflotte.

Bömeke fuhr fort: „Weil es so gut lief, wollten wir austesten, wann es unbehaglich wird. Abgemacht hatte ich mit meinen Kindern, dass jeder von uns jederzeit die Heizung ein- und ausschalten darf. Fazit: Die Kinder hatten die Heizung bei zehn Grad ein- und ich bei 13°C ausgeschaltet.“ Zehn Grad waren wirklich die Untergrenze. Er selbst habe, als die Kinder nicht da waren, Büroarbeitstemperaturen von nur noch acht bis zehn Grad getestet. „Allerdings wurde es mir bei Temperaturen unter 13°C im Raum an den Fingern unangenehm, wenn ich viel am Laptop arbeitete. Dann muss ich mich zusätzlich in zwei Decken einkuscheln und brauche gestrickte Handschuhe mit abgeschnittenen Fingerspitzen, sogenannte Radler-Handschuhe.“ An sonnigen Tagen wird es in den Südräumen OHNE Heizung rund 14°C trotz 24-stündiger Durchschnittstemperaturen um den Gefrierpunkt, in den Nordräumen sind es acht bis zehn Grad. „Wir brauchen also an solchen Tagen zumindest in den Südräumen nicht zu heizen. Bei 15°C Außenluft lüftete die Familie durch, damit die wärmere Luft ins Haus strömen kann.“

Sehr angenehm aber war jedoch, laut Bömeke, der buchstäblich kühle Kopf, ein erholsamerer Schlaf sowie die Luft, die sich mit ihrer relativen Luftfeuchtigkeit von etwa 50 Prozent eher wie bei einem Spaziergang an der frischen Luft anfühlte. Außerdem war die Schimmelgefahr gebannt und weder Vater noch Kinder bekamen Erkältungen. Hinzu kam auch noch der Spaß an der Herausforderung. Wärmere Klamotten sind übrigens auch an Haltestellen und beim Radeln angenehmer und gesünder. Als nachteilig empfand der Referent, dass er bei zwölf bis 16°C nachts im Bett doch lieber sein Unterhemd anbehielt und vorm Verlassen des Hauses eher Kleidung ausziehen musste. Denn vor allem in Geschäften und Behörden sei es meist zu warm.

Wie ist ein Leben bei so ungewöhnlich niedrig erscheinenden Raumtemperaturen möglich? Ein Baustein der Bömeke-Heizkosten-Sparmethode ist die Kleidungs-Zwiebeltechnik (*siehe die Bilder auf dieser Seite*). „Grundsätzlich ist es wichtig, dass man sich schnell auf geänderte Temperatur- und Arbeitsbedingungen einstellen kann. Denn in Küchen oder bei Sonneneinstrahlung in Südräumen kann Anstrengung den Wärmebedarf schnell absenken.“

Hilfreich seien in verschiedenen Oberbekleidungs-Größen, zum Beispiel 52, 54 und 58, leicht wattierte Überziehhemden ohne Innenfell (sogenannte Holzfäller-Hemden), weite Überziehhosen (zum Teil als Thermohose), Jacken, Mäntel oder Bademäntel mit weiten Ärmeln. Lange Unterhosen, abgeschnittene Sockenoberteile als Hand- oder Pulswärmer, eine wärmende Kellner-Schürze zum



Warmhalten der Beine (*siehe links unten*), sogar ein grüner Bastelfilz-Tannenbaum und eine Kragendecke ergänzen Bömekes Ausstattung in seinem Bestreben, mit möglichst niedrigen Raumtemperaturen auszukommen und so Heizenergie zu sparen. Beim Einschlafen half eine elektrische Wärmflasche, die nur etwa 15 Minuten per USB-Kabel aufgeheizt werden muss und stundenlang warmbleibt, oder eine Heizdecke.

Je eine bezogene Bettdecke für den Sommer und eine für den Herbst, die man bei Bedarf übereinanderlegen kann, ergänzen das Konzept. Decken tun jedoch auch tagsüber gute Dienste, etwa zum Drüberlegen oder wenn man sie sich so unter Achseln um den Körper gewickelt, wie es oft Frauen im Bad machen. „Das hält genauso gut bei Männern. Außerdem hatte ich testweise sogar saubere Moonboots an. Aber das ist mir doch zu extrem.“ Heinrich Bömeke erklärte, wichtig sei gewesen, nie zu frieren, nie zu schwitzen, keine Unbehaglichkeit wie etwa kalte Füße zu haben, keine

Askese und dass alle Mitbewohner die jeweilige Temperatur mögen. „Wenn jemand krank werden würde, geht das gar nicht,“ so der Referent. Wollsachen oder dicke Decken waren meist zu warm und bewirkten, dass ihre Nutzer zu schwitzen begannen. Spätestens beim Abkühlen ist die Feuchtigkeit unangenehm. Kleidung solle nicht zwicken, insbesondere nicht den Blutfluss behindern. Merino-Wolle wärmt sehr gut und ist sehr angenehm auf der Haut. Vor Wollhausschuhen warnte er, sie würden im Sommer von Motten durchlöchert.

„Auf keinen Fall darf die Raumtemperatur unter fünf Grad absinken, damit keine Leitungen einfrieren.“ Schimmel vermeiden die Bömekes durch gutes Lüften. Dazu erkundigte sich Heidrun Rogge, ob hier kurzes Stoßlüften gemeint sei. Der Redner bestätigte dies.

„Vor dem Duschen heizen wir im Winter den sehr kleinen Duschraum elektrisch mit bis zu 1500 Watt für bis zu zwei Stunden auf. Die maximalen Heiz-Kosten mit PV-Strom: $8 \times 1,5 \times 2 = 24$ Cent, ohne PV ist das gut ein Euro. Meist kostet mich das Vorheizen weniger als zehn Cent.“

Zum Schluss sagte Heinrich Bömeke: „Ich bin überzeugt, weniger heizen wird auch jedem von uns nützen! UND weniger heizen hier schadet Putins Kriegskasse, weil er sein Erdgas und Erdöl nicht mehr (teuer!) verkaufen kann! In meinen Augen ist es dumm, wenn wir den anfüttern, der uns besetzen will.“



Im Anschluss an die Mitgliederversammlung (Bild) mit Neuwahl des Organisationsteams des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau steuerte Referent Heinrich Bömeke noch einen Vortrag übers Einsparen von Heizenergie und Kohlenstoffdioxid mit etlichen Anschauungsobjekten bei.

Text: hb + rds / Fotos: rds

Vortrag von Gertraud Ramsteiner am 12. November 2025 im Bürgertreff Dachau-Ost

Sitten und Gebräuche vor und zur Weihnachtszeit



Einen Überblick über die vielfältigen Sitten und Gebräuche in der Herbst- und Weihnachtszeit gab unser Mitglied Gertraud Ramsteiner (*Bild*) beim Mitgliedertreffen des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau am 12. November in Dachau. Sie schlug einen Bogen von den Heiligen Sankt Martin, über Barbara bis zu Lucia. Die Referentin erinnerte an die vielfach in Vergessenheit geratenen Paradeiserl, die meist vom norddeutschen Adventskranz abgelöst wurden. Ramsteiner berichtete von Adventskalender, Krippen, Christbäumen und Mettensau, und schloss ihren Vortrag mit einem Mundart-Gedicht zum Advent.

Die Zeit in den letzten zwei Monaten des Jahres ist geprägt von verschiedenen Festtagen, die vor allem (katholischen) Heiligen gewidmet sind. Gertraud Ramsteiner nannte den Heiligen (Hl.) Martin (11. November), die Hl. Katharina (25. November), den Hl. Andreas (30. November), die Hl. Barbara (04. Dezember), den Hl. Nikolaus (06. Dezember), die Hl. Lucia (13. Dezember) und den Hl. Thomas (21. Dezember). Den krönenden Abschluss des Advents bilden zweifelsohne der Heilige Abend (24. Dezember) und die Weihnachtsfeiertage (25. und 26. Dezember).

Der Hl. Martin, Bischof von Tours, teilte der Legende nach, seinem Mantel (Umhang) mit einem Bettler. Darauf gehen die Martinsumzüge zurück. Weil Martin gar nicht Bischof werden wollte, soll er sich versteckt haben, wurde aber von schnatternden Gänsen verraten. Hierin hat der Brauch des Gänsebraten-Essens als Strafe für den Verrat des Federviehs seinen Ursprung. Nach den alten Bauernregeln galt der Martinstag als Ankerpunkt für die Vorhersage, wie das Winterwetter werden sollte.

Früher war es Brauch, ab diesem Tag bis Weihnachten zu fasten. Zeitweise verboten sich ab da auch Lustbarkeiten und sogar Hochzeiten, spätestens jedoch ab Kathrein (25. November). Die Volkstänze an Kathrein fanden somit als letzte Tänze vor Weihnachten statt.

Am Tag der Hl. Barbara (04. Dezember) war es Brauch, Kirsch- oder sonstige Obstbaumzweige ins Wasser zu stellen, damit sie bis Weihnachten blühen. Die Mädchen erhofften, durchs Aufblühen der Zweige Rückschlüsse auf eine erwartete Hochzeit ziehen zu können. Darüber hinaus glaubten die Leute Gesundheit, Krankheit und Tod vom Aufblühen oder Verdorren der Barbarazweige ablesen zu können.

Geschenke gab es früher für die Kinder laut Ramsteiner nicht an Weihnachten, sondern an Nikolaus (06. Dezember). Der Legende nach war ein adliger Vater von drei Töchtern völlig verarmt. Deshalb konnte er sie nicht standesgemäß verheiraten und wollte sie in seiner Verzweiflung in die Prostitution verkaufen. Um die Töchter vor dieser Schande zu bewahren, warf Bischof Nikolaus jeder der drei einen Beutel mit Gold durchs Fenster, damit sie heiraten konnten.

Der Nikolaus diente bis zur Reformation durch Martin Luther 1517 als einziger Geschenkebringer. Weihnachtsmann und Christkind gab es noch nicht. Damit die Eltern Geschenke für ihre Kinder kaufen konnten, entstanden Nikolaus-Dulten, aus denen sich ab 1806 unter dem zunehmenden Einfluss der Protestanten in München Christkindlmärkte entwickelten. Zunächst war es ein sogenannter „Einlegebrauch“, bei dem die Kinder Teller, kleine Papierschiffchen oder Schuhe vor die Türe stellten. In diese legte der Hl. Nikolaus – wie in der Legende – heimlich im Vorübergehen seine Gaben. Dieser Brauch wandelte sich zum „Einkehrbrauch“, bei dem der Nikolaus die Familien zu Hause besucht. Eltern kamen sehr schnell dahinter, dass man den neuen Nikolaus-Brauch dank der „himmlischen Autorität“ zu Erziehungszwecken nutzen konnte.

Der 13. Dezember dient der Verehrung der Hl. Lucia. Zwar ist dieser Brauch in Altbayern recht wenig gebräuchlich, aber eine Ausnahme bildet laut Gertraud Ramsteiner unser Nachbarlandkreis Fürstenfeldbruck. Dort basteln Buben kleine schwimmfähige Häuschen aus Pappe und Sperrholz. Sie statten das Häuschen mit einem Teelicht aus, setzen es auf die Amper und überlassen es dem Fluss. Der Überlieferung nach geht dieser Brauch auf ein Hochwasser am Lucientag 1785 zurück. Damals gelobten die Brucker Bürger der Tagesheiligen, diesen Brauch fortzuführen, wenn sie die Stadt in Zukunft vor weiteren Hochwassern schützt.

Die Hl. Lucia lebte zu einer Zeit, als Menschen dafür bestraft wurden, Freundin von Jesus zu sein. Solchen Gefangenen brachte Lucia in der Nacht heimlich Essen und Trinken bis sie verraten und ebenfalls getötet wurde.

Während heutzutage ein Adventskranz oder -Gesteck gebräuchlich ist, war früher speziell in Altbayern und Österreich das Paradeiserl (*Bild*) üblich. Es setzt sich aus vier mit Stäben verbundenen Äpfeln zusammen, auf denen jeweils eine Kerze thront. Doch es zeigt sich laut Gertraud Ramsteiner, dass die Paradeiserl in den letzten Jahren wieder mehr Freunde gewinnen. Es soll an den Baum des Lebens erinnern.

Der Adventskranz geht auf den evangelischen Pastor Johann Hinrich Wichern zurück. Er ließ als Leiter des Rauhen Hauses in Hamburg-Horn, einem Heim für verwaiste und arme Kinder, 1839 im Betsaal ein Wagenrad mit vier großen weißen für die Sonntage und 20 kleinen roten Kerzen für die übrigen Wochentage aufhängen. Er sollte die Ankunft des Herrn als „Licht der Welt“ symbolisieren und den Kindern verdeutlichen, wie lange es noch bis Heilig Abend dauert.

Aus dem traditionellen Wichernschen Adventskranz hat sich – vor allem auch aus praktischen Gründen für den Gebrauch in privaten Häusern – der kleinere Adventskranz mit vier Kerzen entwickelt. Bis sich der Adventskranz auch in katholischen Gebieten durchsetzte, dauerte es noch eine ganze Weile. So hing der erste Adventskranz in München erst 1930.



Im Landkreis Dachau setzte er sich laut Ramsteiner erst nach dem Zweiten Weltkrieg durch.

Vor allem bei Kindern beliebt ist noch eine andere Zählweise der Tage bis Weihnachten: der Adventskalender. Er steigert bei ihnen die Vorfreude aufs Fest. Dafür gab es zahlreiche Vorläufer. Pater Rupert Mayer beschrieb in einem Adventsbrief, wie in seiner Kindheit 25 Kreidestriche in den Spielschrank gezeichnet wurden.



Jeden Tag durfte ein Kind einen Strich wegwischen. Bescherung war damals erst am 25. Dezember. Aber es gab auch die Sitte, an einer Schnur 24 Säckchen (*siehe unser Bild*) aufzuhängen, die dann geleert werden durften.

Den ersten kommerziellen Adventskalender druckte die Münchner Kunstanstalt Reinhold & Lang 1908. Sein „Erfinder“ Gerhard Lang entstammte einer kinderreichen evangelischen Pfarrersfamilie. Die ursprünglich religiösen Motive in jedem Fensterchen wichen nach 1920 immer mehr profanen Bildern. Lang erfand auch die Kalender zum Befüllen, zuerst mit Gebäckstücken, später wichen sie der Schokolade.

Das Aufstellen von Hauskrippen geht eigentlich auf ein Verbot der staatlichen Obrigkeit zurück. Denn in der Aufklärungszeit am Ende des 18. Jahrhunderts entwickelten sich die in Kirchen und Klöstern aufgestellten Krippen in ihrer barocken Darstellungsfreude und Pracht immer mehr zum Ärgernis. Deshalb erging in Bayern ein Verbot, die Krippen weiterhin aufzustellen. Doch die Gläubigen wollten auf die Krippen nicht verzichten und stellten sie kurzerhand in ihren Wohnungen auf. Ähnlich verlief das in Österreich. Egal ob sie aus festem Papier zum Ausschneiden für Kinder bestanden oder mit teuren, handgeschnitzten Figuren ausgestattet sind, stets sollen sie das Weihnachtsgeschehen veranschaulichen.

Der Christ- oder Weihnachtsbaum gilt weltweit als Symbol der deutschen Weihnacht. Doch dieser Brauch ist nach den Worten von Ramsteiner noch gar nicht so alt. Er geht darauf zurück, dass sich die Menschen zur Wintersonnwende grüne Zweige als Wachstumssymbol ins Haus holten. Von geschmückten Bäumen wurde 1605 berichtet. In Bayern war es die Gemahlin von König Ludwig I., Königin Therese, die 1830 erstmals einen Lichterbaum in die Münchner Residenz bringen ließ. Das ahmten die Adligen dann nach.

Weihnachten wurde nach den Worten der Referentin früher ganz anders als heute gefeiert. Geistlicher Höhepunkt war die Christmette am Heiligen Abend um Mitternacht. Erst danach war die weihnachtliche Fastenzeit zu Ende und als weltlicher Höhepunkt durften die Menschen wieder Fleisch essen.

Schon vorher mästeten die Bauern den sogenannten „Weihnachter“ oder auch „Mettensau“ genannt. Doch wer sie nicht hütete wie seinen Augapfel, dem wurde sie schon gerne einmal gestohlen. Beim Großbauern musste sie zwei Zentner schwer sein, beim mittelgroßen Bauern eineinhalb und beim Tagwerker immerhin noch einen dreiviertel Zentner wiegen. War sie nicht gestohlen worden, schlachtete man diese Mettensau einige Tage vor Weihnachten. Beim Festschmaus sprachen vor allem die Jungen oftmals dem Freibier so heftig zu, dass sie am Weihnachtstag gar nicht mehr zum Hochamt am Vormittag gehen konnten. Dagegen wetterten dann natürlich die Pfarrer. Zeitweise verbot deshalb in Österreich Kaiser Franz II. (1741 - 1790) die Mette. Doch die Gebirgler gingen in grenznahen Gebieten kurzerhand hinüber nach Bayern.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lud Tobi Reiser (1907 - 1975), der altes Liedgut sammelte und wieder zum Leben erwecken wollte, zum ersten Salzburger Adventssingen ein. Das entwickelte sich aus einfachen Anfängen aufgrund des großen Andrangs zu einer großen Veranstaltung im Festspielhaus. Was Tobi Reiser in Österreich war, sollte bei uns in Bayern der Volksmusiksammler Kiem Pauli (1882 – 1960) werden. 1946 fand in der von Bomben zerstörten Münchner Universität mit einigen Gesangsgruppen das erste Adventssingen statt. In Dachau veranstaltet der Zitherklub die bekannten Volksmusikabende.

Schließlich verlass Gertraud Ramsteiner noch das fünfstrophige Mundart-Gedicht „Advent“ von Oskar Weber.



Über Sitten und Gebräuche in der Herbst- und Weihnachtszeit referierte Gertraud Ramsteiner (6. v. l.) beim Mitglieder-Treffen des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau am 12. November in Dachau.

Text + Fotos: Reinhard-Dietmar Sponder

ATR-Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2025 im Bürgertreff Karlsfeld

ATR-Weihnachtsfeier 2025



Die Orgteam-Sprecherin begrüßte die Mitglieder, die sogleich eine schöne Weihnachtsfeier genießen durften.



Das Büfett samt Brezen stand bereit, die Würstchen waren warm und sogar die Eier-Dekoration war essbar.



Somit konnten alle Teilnehmer beherzt zugreifen und niemand musste die Feier hungrig wieder verlassen.



Bei Glühwein, gutem Essen sowie gelesenen und musikalischen Beiträgen kam Weihnachts-Stimmung auf.



Das reichhaltige Programm an Weihnachtsliedern der Musikerinnen regte die Mitglieder zum Mitsingen an.



Gute Gespräche und Laune mussten letztlich dem Aufräumen und Abschied weichen.

Vortrag von Ingrid Helgemeir am 14. Januar 2026 im Bürgertreff Dachau-Ost

Ausflug nach Niederbayern und in die Vergangenheit

Von einer dreitägigen Niederbayern-Kurzreise per Bus nach Bad Griesbach und Passau berichtete unser Mitglied Ingrid Helgemeir (*Bild rechts*) beim ersten Mitgliedertreffen des Amper-Tauschring (ATR) Karlsfeld-Dachau im neuen Jahr am 14. Januar in Dachau. Im Hotel in Bad Griesbach angekommen, ließen es sich Helgemeir und ihr Freund im Thermalbad und im Restaurant gut gehen.



Die Kleinstadt Griesbach im Rottal ist seit dem Jahr 2000 offiziell Kurort und darf sich damit Bad Griesbach nennen. Sie gehört mit den Thermalkurorten Bad Füssing und Bad Birnbach zum niederbayerischen Bäderdreieck. Bad Griesbach liegt im Landkreis Passau, der den äußersten Osten des Freistaates bildet. Die Stadt Bad Griesbach hat mit ihren knapp 9000 Einwohner weniger Bewohner als die drittgrößte Kommune im Landkreis Dachau (Markt Indersdorf mit rund 10.000 Einwohnern), nimmt aber unter den 38 Gemeinden des Landkreises Passau hinter den Städten [Vilshofen an der Donau](#) (2014: 16.053), [Pocking](#) (2014: 15.076) und [Hauzenberg](#) (2014: 11.564) den vierten Rang ein. Die Entfernung zur nordöstlich gelegenen Kreisstadt beträgt 25 Kilometer.

Ein Blick ins Internet zeigt, was Wikipedia über die kleine Kurstadt weiß: „Erstmals urkundlich erwähnt wurde die ‚Burg Griesbach‘ um das Jahr 1076. Der Ort war Sitz eines [Pflegamts](#) und gehörte zum [Rentamt Landshut](#). Er wurde von den pfälzischen Truppen 1504 völlig zerstört, bald danach aber wieder aufgebaut. 1778/79 war Griesbach österreichisch besetzt. Griesbach im Rottal war vor 1806 Teil des [Kurfürstentums Bayern](#) und besaß ein Marktgericht. Im Jahre 1802 wurde Griesbach Sitz eines Landgerichts.“

Weiter steht bei Wikipedia zu lesen: „Die Stadterhebung Griesbachs erfolgte am 02. September 1953. Der Verlust des [Landratsamts](#) am 01. Juli 1972 löste zwangsweise einen Wandel der Wirtschaftsstruktur aus. Nach der Entdeckung der [Thermalquellen](#) von [Bad Füssing](#) standen die erfolgreichen Bohrungen nach Thermalwasser in den Jahren 1972/73 im Gemeindeteil Schwaim für eine Orientierung hin zum Kurwesen.“

Außerdem weiß Wikipedia zu berichten: „Schon 1973 wurde die Stadt als staatlich anerkannter [Luftkurort](#) ausgewiesen. Im Jahre 1977 wurde ein kommunales Kurmittelhaus eröffnet. 1979 erfolgte die staatliche Anerkennung der drei Thermalquellen, den Namensgebern des *Dreiquellenbades*. 1985 verlieh das Innenministerium der Stadt Griesbach für den Bereich des Thermalzentrums den Titel [Heilbad](#). Um Verwechslungen zu vermeiden, wurde 2000 mit der Anerkennung des offiziellen Titels *Bad* für das gesamte Stadtgebiet das Thermalgebiet, welches vormals seit 1985 allein den Titel *Bad Griesbach* trug, in Bad Griesbach-Therme umbenannt. Unter Einheimischen ist jedoch die Bezeichnung als *Kurgebiet* üblich. Die im Kurgebiet im Jahr 1973 erschlossenen drei Quellen Nikolausquelle, Marienquelle und Karlsquelle sind bis zu 60 Grad Celsius warm und kommen aus bis zu 1522 Metern Tiefe.“

Wikipedia berichtet: „Damit werden alle Arten von Rheuma, Verdauungs- und Stoffwechselprobleme sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates behandelt. Das Wasser ist auch anerkannt als Trinkkur bei Knochenentkalkung (Osteoporose), bei Altersatrophie (das ist der Rückgang der Zellzahl oder Zellgröße, was zur Verkleinerung und zum Funktionsverlust führt) des Knochenskeletts, bei Stoffwechselerkrankungen, Sodbrennen sowie bei seelisch-nervlichen Störungen. Es gibt Kliniken und Zentren für Rehabilitation und [Anschlussheilbehandlungen](#) (zum Beispiel für [Orthopädie](#), [Rheumatologie](#), [Neurologie](#), [Innere Medizin](#), [Kardiologie](#), [Urologie](#), [Geriatric](#), für [Sportmedizin](#), [Alkoholentzug](#), [Heilfasten](#), [Dialyse](#) und [Burnout-Syndrom](#)).“

Am zweiten Tag ging es für Ingrid Helgemeir und ihren Begleiter weiter nach Passau, wo eine Stadtführung auf dem Programm stand. Die Stadt an der Grenze zu Österreich und unweit Tschechiens gilt als Drei-Flüsse-Stadt, weil hier Donau, Inn und Ilz zusammenfließen. Wikipedia berichtet: „Eine erste [keltische](#) Siedlung lag in der [La-Tène-Zeit](#) auf dem Altstadt Hügel mit einem Donauhafen in Höhe des heutigen alten Rathauses. An der Stelle des heutigen Domes entstand das [römische Kastell Batavis](#) (*Castra Batava*) als Teil der Limesbefestigung.

Der Name ‚Batavis‘ leitet sich vermutlich von den zunächst dort stationierten germanischen [Söldnern](#) vom Stamm der [Bataver](#) ab. Aus Batavis entwickelte sich wahrscheinlich der heutige Name ‚Passau‘. Im ersten nachchristlichen Jahrhundert entstand als Teil der [römischen Provinz Raetia](#) am rechtsseitigen Innufer das [Kastell Boiodurum](#), das bis nach einem Germaneneinfall in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts Bestand hatte. Wohl zwischen 476 und 490 verließen die römischen Truppen dann die Region. Die [Bajuwaren](#) beziehungsweise [Agilolfingischen](#) Herzöge, die das Gebiet im [6. Jahrhundert](#) in Besitz nahmen, errichteten auf der Halbinsel eine Herzogspfalz. Bereits im Jahr 739 war Passau [Bischofssitz](#).

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts war das Passauer Schmiedehandwerk bedeutsam.“ Helgemeir wusste zu berichten, dass die heute 53.039 Einwohner zählende kreisfreie Universitäts- und Touristenstadt früher auch eine bedeutende Handelsstadt war. Laut Wikipedia „entwickelte das Bistum einen beträchtlichen Wohlstand und weckte immer wieder Begehrlichkeiten bei den Nachbarn [Bayern](#) und [Österreich](#).

Bei Google heißt es: „Über der Drei-Flüsse-Stadt thront (auf der anderen Donauseite) die Veste Oberhaus, eine Festung aus dem 13. Jahrhundert, die das Oberhausmuseum und einen Aussichtsturm beherbergt. Die Altstadt liegt auf einer langgestreckten Halbinsel zwischen Donau und Inn.“ Der Stadtkern sei für seine barocken Gebäude bekannt, darunter den Stephansdom mit dem größten Barockdom nördlich der Alpen und seinen charakteristischen Zwiebeltürmen sowie einer Orgel mit 17.974 Pfeifen. Wikipedia weiß: „Die [Domorgel](#) ist mit die größte Domorgel der Welt sowie die größte Orgel außerhalb der USA.

Neben dem Dom ist auf dem [Domplatz](#), dem höchsten Punkt der Altstadt, noch das [Lamberg-Palais](#) von besonderer Relevanz. Südlich des Doms steht die [Alte Residenz](#), die heute das [Landgericht](#) beherbergt. Im ehemaligen fürstbischöflichen [Opernhaus](#) befindet sich das [Stadttheater](#). Am Donauufer steht das [Rathaus](#) aus dem 14. Jahrhundert mit seinem 38 Meter hohen Turm. Dieser wurde jedoch erst im Jahr 1890 hinzugefügt. Unweit des Rathauses findet sich die ehemalige [Jesuitenkirche St. Michael](#) mit dem benachbarten Komplex des ehemaligen [Jesuitenkollegs](#) sowie weiter in Richtung *Ortspitze* (wo der Inn in die Donau mündet) das ehemalige [Benediktinerinnenkloster Niedernburg](#).“

Und weiter erläutert Wikipedia: „1662 legte ein Brand die gesamte Stadt in Schutt und Asche“. Und weiter: „Italienische Baumeister (Giovanni Battista [Carlone](#) und Carlo Lurago) bauten die Stadt danach wieder auf und gaben der Stadt ihr heutiges südländisch anmutendes barockes Aussehen.“ Im Dezember 1802 fiel Passau für drei Jahre ans Kurfürstentum Salzburg. Doch seit 1805 gehört es zu Bayern und wurde 1821 wieder Bischofssitz. 1860 fuhr die erste Eisenbahn nach Straubing. Im Jahr 1927 ging das [Donaukraftwerk Kachlet](#) ans Netz, das damals größte Kraftwerk Deutschlands.

Von zahlreichen Hochwasserkatastrophen wusste Ingrid Helgemeir zu berichten. Laut Wikipedia suchte im Jahr 1954 ein verheerendes Hochwasser die Stadt heim. Das setzte sich auch im 21. Jahrhundert fort: „In den Monaten Mai und Juni 2013 kam es in der Stadt zu den [schwersten Überschwemmungen](#) seit 500 Jahren, als am Pegel *Passau/Donau* die historische Marke von 12,89 Metern erreicht worden war. Die Trinkwasserversorgung musste vorübergehend eingestellt werden, an Schulen und der Universität fiel der Lehrbetrieb aus.“

Schließlich ging es für Ingrid Helgemeir und ihren Freund am Sonntag-Nachmittag über Bad Griesbach wieder zurück nach Hause.



Mitglieder-Treffen des ATR Karlsfeld-Dachau am 14. Januar 2026

Text + Fotos: Reinhard-Dietmar Sponder

Vortrag von Elke Berg am 12. Februar 2026 im Bürgertreff Karlsfeld

Kultur und Landschaft Thüringens

Sehenswürdigkeiten des Bundeslandes Thüringen stelle unser Mitglied Elke Berg (*Bild*) in ihrem Vortrag beim Mitgliedertreffen des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau am 12. Februar in Karlsfeld vor. Thüringen wird als „grünes Herz Deutschlands“ bezeichnet, doch die Referentin stellte auch Orte wie Bad Salzungen, Schmalkalden, Meiningen, Eisenach und die Landeshauptstadt Erfurt vor.



Das neue Bundesland lernte Elke Berg erst in den vergangenen 20 Jahren durch ihren Lebenspartner und unser Mitglied Gerd Schott kennen, der im Januar 2023 verstorben war und in Tiefenort im Landkreis Bad Salzungen geboren wurde. Das Gebiet der Kreisstadt besiedelten wahrscheinlich wohl schon vor über 2.500 Jahren Kelten. Bad Salzungen gilt als eines der ältesten Soleheilbäder Deutschlands. Es liegt eingebettet zwischen den Südwesthängen des Thüringer Waldes und der kuppenreichen Rhön im Tal der Werra. Letztere bildet zusammen mit der Fulda nach ihrem Zusammenfluss die Weser, die ihrerseits in die Nordsee mündet.

Das angeblich schönste Gradierwerk Deutschlands (*Bild unten*) in Bad Salzungen verbindet laut Berg stilvoll traditionelle Heilmethoden mit modernster Medizintechnik.



Angegliedert ist das sogenannte Keltenbad, das heute Solewelt heißt. Die Solekonzentration im „Salztopf“ beträgt 15 Prozent und lädt bei 34 Grad Wassertemperatur zum „Schweben“ im Wasser ein. Die Sole, deren heilende Wirkung vor allem bei Atembeschwerden gefragt ist, rieselt nach den Worten der Referentin über Reisigwände aus Schwarzdornzweigen herab.

Außer dem Keltenbad biete sich der Burgsee inmitten der Stadt für einen Rundgang oder eine kleine Bootsfahrt im Mietboot an. Die einst mächtige Schnepfenburg ist nur noch als Ruine zu sehen. Von den vielen Wanderwegen blieb Elke Berg vor allem der Pumpälzweg mit den holzgeschnitzten Skulpturen Thüringer Künstler im Gedächtnis. Das 1289 errichtete Rathaus Bad Salzungen brannte im großen Stadtbrand ab und erstand 1790 als schlichter Barockbau neu.

Nordwestlich der Kreisstadt liegen das Erlebnisbergwerk Merkers und die Ruine Krayenburg mit ihrem immer noch markanten Turm. Im Erlebnisbergwerk bringt ein Förderkorb die Besucher in 500 Metern Tiefe zu einer Führung durch den Kalibergbau.

Das Bergwerk diente im zweiten Weltkrieg zum Aufbewahren von Goldbarren und Kulturgegenständen, wurde jedoch bei Kriegsende von amerikanischen Soldaten geplündert.

Inspiziert von der imposanten Felskulisse des Erholungsorts Trusetal am Südwesthang des Thüringer Waldes schuf Baurat Bruno Sprech 1865 einen wildromantischen Wasserfall. Im Buchenwald der Hühnberge stürzt das Wasser in drei Kaskaden tosend in die Tiefe, wobei die Höhenangaben zwischen 45 und 60 Metern variieren.

Weiter südlich liegt das über 1130 Jahre alte Schmalkalden mit seinem mittelalterlichen Stadtkern samt Fachwerkhäusern (*Foto unten*) und steinernen Kemenaten, der Stadtkirche St. Georg und dem Schloss Wilhelmsburg. Elke Berg zeigte sich beeindruckt nicht nur von den Fachwerkhäusern, sondern auch vom Zinnfiguren-Museum. Kulinarisch verwöhnen lassen könne man sich laut Referentin in der Viba-Nougat-Welt, einer „Erlebniswelt für absolute Naschkatzen“.

Werra-aufwärts liegt die 25.000-Einwohner-Kreisstadt Meiningen. Als Hort eines wichtigen



kulturellen Erbes dient das 1831 eröffnete Staatstheater Meiningen. 1880 kam der Pianist und Dirigent Hans von Bülow als Leiter der schon 1690 gegründeten Hofkapelle ans herzogliche Hoftheater. Johannes Brahms dirigierte dort sogar die Uraufführung seiner 4. Sinfonie. Auch Richard Strauß und Max Reger wirkten in Meiningen. Nach dem Brand vom 05. März 1908, bei dem das Gebäude fast komplett zerstört wurde, öffnete es bereits 1909 erneut seine Pforten. Bis heute stehen hier Werke von William Shakespeare, Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich von Kleist, Richard Strauß, Richard Wagner, Reger und Brahms auf dem Spielplan.

Ein großer Anziehungspunkt im nördlichen Thüringen ist die Große Kreisstadt Eisenach, mit über 100.000 Einwohnern mehr als doppelt so groß wie Dachau. Sie liegt im Tal der Hösels am Nordrand des Thüringer Waldes. Eisenach ist die Geburtsstadt von Johann Sebastian Bach, der am Originaltaufstein aus dem 16. Jahrhundert in der Kirche St. Georgen 1685 getauft wurde. Jeder Besucher des 1907 zum ersten Bach-Museum umfunktionierten Bach-Hauses am Frauenplan kann einen Musikvortrag auf Originalinstrumenten aus der Zeit von Bach erleben. 1884 schuf Adolf von Donndorf ein Bach-Denkmal.

Von ihm stammt auch das 1895 eingeweihte Luther-Denkmal am Karlsplatz, denn Martin Luther lebte ebenfalls mehrere Jahre in Eisenach. Der Reformator hatte auf der Empore von St. Georgen als Kurrendesänger (Kinder und Jugendliche, die Weihnachtslieder singen) gesungen und in dieser Kirche auf dem Rückweg vom Reichstag zu Worms gepredigt. Das Luther-Haus gilt als schönstes und ältestes Fachwerkhaus der Stadt und ist offen für Besucher.

Eine Besonderheit stellt das „Schmale Haus“ dar, das wahrscheinlich schmalste bewohnte Fachwerkhaus Deutschlands. Es wurde 1750 erbaut und weist nur eine Breite von 2,05 Metern auf. Es beherbergt eine kleine Ausstellung von Bildern, Kleinplastiken, Keramik und historischen Einrichtungsgegenständen.

Seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt die bekannteste Burg Thüringens, die Wartburg (*siehe das Bild auf dieser Seite*). 1067 gegründet von Graf Ludwig dem Springer, ist die Wartburg Zeuge deutscher Geschichte und Kultur. Hat hier doch Martin Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt und somit den Grundstein für die hochdeutsche Schriftsprache gelegt. Bei täglichen Führungen lassen sich die Räume der Burg besichtigen, wie Elke Berg wusste.

Gegenüber der Wartburg thront auf der Göpelskuppe das 1902 eingeweihte Burschenschafts-Denkmal in Form eines Rundtempels, gewidmet den in den Kriegen um die Herstellung des



deutschen Nationalstaates zwischen 1864 und 1871 gefallenen Burschen. Sein ursprünglich 1902 von Otto Gussmann erschaffenes Deckengemälde war in der DDR-Zeit verloren gegangen. Doch 2006 hat es der Gräfenhainer Maler Gert Weber rekonstruiert. Eingefasst von Adlerpaaren auf goldenem Ornament ist der germanische Urmythos Ragnarök, die Götterdämmerung, als Kampf des germanischen Göttergeschlechts der Asen gegen die Mächte der Finsternis und der endgültige Kampf zwischen Gut und Böse dargestellt. Er endet mit dem Weltuntergang und stellt nach der Reinigung und dem Sieg des Lichts die Wiedergeburt der Welt dar.

Zum Schluss wandte sich Elke Berg noch Thüringens Landeshauptstadt Erfurt zu. Als ein Wahrzeichen der 200.000-Einwohner-Stadt gilt die Krämerbrücke als längste bebaute und bewohnte Brücke Europas. Das neugotische Rathaus am Fischmarkt entstand in den Jahren 1870 bis 1874. Zahlreiche Wandgemälde stellen Legenden und Szenen aus Martin Luthers Leben und Bilder aus Erfurts Geschichte dar. Auch im Rathaus gibt es Führungen für Besucher. Zur Blumenstadt machen Erfurt der 360.000 Quadratmeter große Egapark und das Gartenbaumuseum. Wichtige Sehenswürdigkeiten nannte die Referentin noch mit dem Augustinerkloster, dem Dom Sankt Marien und der Severin-Kirche am Domplatz. Letzterer soll nach Ansicht der Erfurter der größte und schönste Platz Deutschlands sein.



In Erwartung des Vortrags von Elke Berg (2. v. r.) über Thüringen, war beim ATR-Mitglieder-Treffen im Februar Zeit für Gespräche.

Text + Fotos: Reinhard-Dietmar Sponder

Beitrag von Rozalija Sokola aus ihrer Wahlheimat in der Schweiz – Teil 8



Nachrichten von Rozalija Sokola – Teil 8

Herzliche Grüße aus Urnäsch, unserer
Wahlheimat in der Schweiz
So klein ist die Welt...

Das Buch gibt es für
10,00 Euro oder für
Taler



Anusch und Hansi, ein befreundetes Ehepaar aus München-Ludwigsfeld, kennen wir schon seit über 20 Jahren, bzw. glaubten, sie zu kennen...

Jetzt muss ich mal ein bisschen ausholen: 2005, als sich zum 60. Mal das Ende des Zweiten Weltkrieges jährte, habe ich als Editorin, zusammen mit unserem Redaktionsteam, das Buch „Ende und Anfang – Vom KZ-Außenlager Allach zur Siedlung München-Ludwigsfeld“ herausgebracht. U.a. kam darin auch Anusch zu Wort:

„Erholungs- und Ferienaufenthalte auch für die Ludwigsfelder Kinder in der Schweiz“ – erzählt von Anusch Thiel, geb. Krmadjian.

Schon kurz nach unserem Einzug 1952/1953 in die Siedlung Ludwigsfeld begann man mit diversen Erholungs- und Ferienaufenthalten für heimatlose Ausländerkinder im europäischen Ausland. Verschiedene Einrichtungen wie die Caritas, die Innere Mission, die Quäker, das Schweizerische Hilfswerk und allen voran die Tolstoy Foundation unterstützten diese Aktionen.

So kamen einige Ludwigsfelder Kinder in Länder wie Belgien, England, Holland, Norwegen und die Schweiz. Es gab sechswöchige Ferienaufenthalte oder dreimonatige Erholungsaufenthalte, bei welchen auch ein Schulbesuch notwendig war.

In den Jahren 1954 bis 1957 wurde mir jährlich wegen Unterernährung jeweils ein solcher dreimonatiger Erholungsaufenthalt in der Schweiz vom Schularzt verordnet.



Dadurch wurde mir die Schweiz schnell vertraut. Ich lernte Schweizerdeutsch (was ich heute noch kann), man unternahm mit mir Bergwanderungen, ich wurde gut gefüttert und kam jedes Mal gestärkt zurück nach Hause.

Meine Schweizer Familie nannte mich liebevoll „Anuscherli“, und den Kontakt zu ihr habe ich mir gern bis heute erhalten. Ich war das Armenier-Kind aus dem Dötsche.

Wir sind unendlich dankbar dafür, dass wir als Kinder diese Angebote zur Erholung und Ausbildung wahrnehmen konnten.“

Bild 1: Anuscherli mit dem Schweizer „Großvater“ beim Wandern

Soweit die Geschichte, die Anusch uns vor genau 20 Jahren für unser Ludwigsfelder Erinnerungsbuch „Ende und Anfang“ erzählte.

Wir haben uns über diese Geschichte öfters unterhalten, denn es sind für Anusch die schönsten Kindheitserinnerungen. Erst vor kurzem trafen wir uns wieder, hinter dem Sportplatz in Ludwigsfeld auf einem Weihnachtsbasar zu Gunsten der Ukraine. Dabei erzählte mir Anusch, dass ihre Tochter Hannah ihre Doktorarbeit mit Hilfe eines Doktorvaters aus St. Gallen fertig gestellt hätte und die ganze Familie sehr stolz sei.

Bild 2: Im Garten der Gastfamilie Bodenmann: Abkühlung durch die Schweizer Tante Anni nach dem täglich verordneten Mittagsschlaf in Urnäsch-Zürichsmühle

Nebenbei erwähnte sie wieder, dass sie vor über 70 Jahren dort in der Nähe zur Kindererholung in der Schweiz gewesen war. Ich erzählte ihr, dass unsere Tochter Bianca auch schon seit über 17 Jahren mit der ganzen Familie in der Nähe wohne, etwa 20 km von St. Gallen in den Bergen.

Anusch meinte, ihre Gastfamilie, die Tante Anni Bodenmann (Schneiderin) und ihr Vater, Jakob Bodenmann (Zimmermann, Schreiner mit eigenem



Sägewerk), hätten auch in den Schweizer Bergen gewohnt. Mit dem Gast-Opa sei sie mehrmals auf dem Kronberg, der Ebenalp und dem Hohen Kasten in den Appenzeller Alpen gewesen. Den Säntis hatte sie auf dem Schulweg immer vor Augen. Meine Bianca hat von ihrem Haus aus auch einen Blick auf den Säntis, fiel mir dazu ein. Das ist dann bestimmt ganz in der Nähe von der Gastfamilie – die wohnte in Zürichsmühle gegenüber der katholischen Kirche, meinte Anusch. Und da traf es mich plötzlich wie ein Blitz!

Ob Anusch etwa als Kind in Urnäsch gewesen sei? Ja, doch – da war sie sogar zur Schule gegangen! Zuerst war sie 1954 als Zweitklässlerin in Zürichsmühle in der alten Schule, wo sie bei dem sehr geduldigen Herrn Spross Unterricht hatten – mit vier Tischreihen für vier Klassen in einem Raum. Und danach war sie von 1955 bis 1957 tatsächlich in Urnäsch in die neue Schule gegangen, jeweils immer für die drei Monate ihres Schweizaufenthaltes.

Meistens war das ja im Winter. Das war sehr hart, denn Anusch musste ganz alleine die 2,5 km zu Fuß zur Schule und zurücklaufen. Freunde der Gastfamilie, ein Ehepaar Gräflein, die damals schon direkt in Urnäsch lebten, beobachteten die Straße, wenn sie zur Schule ging, und weil die Gräfleins damals schon ein Telefongerät hatten, gaben sie der Tante sicherheitshalber täglich telefonisch durch, wann das Mädchen an ihrem Haus vorbeikam.

Im ersten Moment waren wir beide sprachlos. Anuschs und meine Familie kennen uns schon so lange, aber es hatte tatsächlich in den letzten 20 Jahren keiner von uns bei unseren vielen Gesprächen über die Schweiz den Ortsnamen Urnäsch erwähnt!



Erst vor zwei Jahren wurden ja unsere zwei süßen Enkel Marcelka und Mathieuke in der Kirche von Zürichsmühle getauft (*siehe Fotos rechts*) und genau gegenüber hatte Anusch vier Jahre nacheinander immer wieder gewohnt!

Bild 3 li: 1955 Anusch gut genesen gegen Ende des

2. Erholungsaufenthalts in der Schweiz mit ihrer Gastfamilie, Großvater Jakob Bodenmann und Tante Anni Bodenmann (Tochter von Jakob Bodenmann). Im Hintergrund ist die kath. Kirche Zürichsmühle sichtbar



Schule Zürichsmühle

Und Marcelka, unser Großer, geht jetzt in dieselbe Schule, an der auch Anusch die letzten drei Jahre ihres Schweizer Erholungsaufenthalts war (damals die neue Schule – heute die alte Urnäschener Schule).



Alte Schule Urnäsch, heute

Und nicht zu vergessen, unser Hausarzt in Urnäsch heißt auch Bodenmann. Die Verwandtschaftsverhältnisse zu der Gastfamilie müssen wir noch erforschen...



Dr. med. Bodenmann Thomas

Was für unglaubliche Zufälle!

Wir waren uns einig, dass Anusch und Hansi uns so bald wie möglich in Urnäsch besuchen kommen – dann gehen wir auf Spurensuche. Lasst euch überraschen – das gibt wieder Lesestoff! Eure Rozalija Sokola



*Bild 4: Anuscherli, unser Ludwigsfelder Heidi-Mädchen: Glückliche Kindheits-
erinnerungen in der Schweiz bei der Gastfamilie Bodenmann von 1954-1957*

Fotos + Text: Rozalija Sokola

Frühling lässt sein blaues Band

Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Eduard Mörike (1804-1875)



Mitglieder-Verzeichnis des ATR – alphabetisch

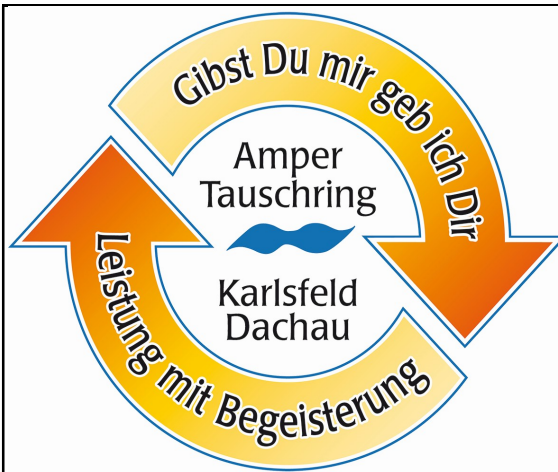
Nr.	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon (T) Fax (F) Handy (H)	Email-Adresse
125	Beck	Maria	Loreleyweg 2	85757	Karlsfeld	T 08131-95483 H 0176-95557294	125atr@ampertauschring.de
115	Behling	Gabriele	Augustenfelder Str. 10	85221	Dachau	H 0176-53033671	115atr@ampertauschring.de
192	Bengs	Katharina	Gustav-Otto-Bogen 26	80997	München	T 089-8120143	192atr@ampertauschring.de
112	Berg Tippelt	Elke Ute	Dr.-Hiller-Str. 22	85221	Dachau	T 08131-86755 H 0175-7012362 H-0151-70080739	112atr@ampertauschring.de
108	Bömeke	Heinrich	Karlsbader Ring 63	85221	Dachau	T 08131-12564 H 0157-71833375 (nur whatsapp)	108atr@ampertauschring.de
105	Boger	Karin	Fliederstr. 7	85757	Karlsfeld	T 08131-91963 F 08131-999376 H 0170-5661311	105atr@ampertauschring.de
183	Breitwieser Jahn	Georg Marianne	Karl-Theodor-Str. 18c	85757	Karlsfeld	T 08131-3909710 H 0171-7747291	183atr@ampertauschring.de
123	Dudycha	Maria	Schwarzhölzl Str. 4	85221	Dachau	T 08131-20109	-
137	Eberhardt	Karl-Theodor	Lorenz-Scherer-Str. 17	85221	Dachau	H 0151-42855396	137atr@ampertauschring.de
148	Engelhardt	Johanna	Birkenrieder Str. 2a	85221	Dachau	T 08131-667297 H 0176-23880964	148atr@ampertauschring.de
185	Ewald	Friedhelm	Mariabrunner Str. 13	85241	Hebertshausen	H 0151-18426782	185atr@ampertauschring.de
109	Fürholzer Rose	Karin Erik	Breitenwiesweg 10	86577	Sielenbach	T 08258-928606 H 0162-8696346	109atr@ampertauschring.de
156	Glonnegger	Elisabeth	Steinfeldstr. 3	85232	Feldgeding	T 08131-80241	156atr@ampertauschring.de
121	Grasy	Ina	Prälat-Pfanzelt-Str. 1	85221	Dachau	T 08131-6149240 H 0157-86171295	121atr@ampertauschring.de
176	Groß	Wolfhard	Graf-Konrad-Str. 8	85221	Dachau	T 08131-736188 F 08131-86188	176atr@ampertauschring.de
120	Haag	Maria	Buchengasse 1	85221	Dachau	T 08131-4309399 H 0179-6803109	120atr@ampertauschring.de
145	Held	Fini	Burgfriedenstr. 33	85221	Dachau	T 08131-82288	145atr@ampertauschring.de
191	Helgemeir	Ingrid	Hofmarkstr. 1	82140	Neu-Esting	T 08142-4379701 H 0152-52030492	191atr@ampertauschring.de
117	Kuypers-Paffe	Gisela	Mannertstr. 28a	80997	München	T 089-8927492	117atr@ampertauschring.de

Nr.	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon (T) Fax (F) Handy (H)	Email-Adresse
122	Messner	Agnes, Rosmarie	Carl-Olaf-Petersen-Str. 3	85221	Dachau	T 08131-84534	122atr@ampertauschring.de
128	Neumann	Antje		85221	Dachau	T 08131-9985668 H 0151-42834022	128atr@ampertauschring.de
190	Opheiden	Birgit	Karl-Theodor-Str. 12b	85757	Karlsfeld	T 08131-998051	190atr@ampertauschring.de
107	Oschatz	Peter	Am Obstgarten 2	85757	Karlsfeld	T 08131-6150886 H 0151-23338599	107atr@ampertauschring.de
106	Pilgerstorfer	Gerald	Indersdorfer Str. 9	85247	Arnbach	T 08136-8096530 H 0172-8404321	106atr@ampertauschring.de
102	Ramsteiner	Gertraud	Ackerstr. 21	85221	Dachau	T 08131-9977453 H 0172-1853096	102atr@ampertauschring.de
167	Reith	Hilde	Dr.-Johann-Heitzer-Str. 31	85757	Karlsfeld	T 08131-58590	167atr@ampertauschring.de
151	Rogge	Heidrun	Schützenstr. 4	85757	Karlsfeld	T 08131-95008	151atr@ampertauschring.de
170	Sokola	Rozalija	Diamantstr. 100	80995	München	H 0163-8467908	170atr@ampertauschring.de
118	Sponder	Reinhard-Dietmar	Johann-Teufelhart-Str. 63	85221	Dachau	T 08131-20715	118atr@ampertauschring.de
130	Stein-Rödig	Silke	Blumenstr. 3	85244	Röhrmoos	T 08139-999153 H 0171-3649666	130atr@ampertauschring.de
134	Stich	Ingrid	Wehrstaudenstr. 1	85757	Karlsfeld	T 08131-332208 H 0174-6003329	134atr@ampertauschring.de
189	Straub	Inge	Zum Schwabenbächl 47	80997	München	T 089-89216115	189atr@ampertauschring.de
111	Teltscher	Ilse	Augustenfelder Str. 29	85221	Dachau	T 08131-15789 F 08131-15789	111atr@ampertauschring.de
132	Wilms	Andrea	Himmelreichweg 8	85221	Dachau	H 0175-8070692	132atr@ampertauschring.de

Mitglieder-Verzeichnis des ATR – numerisch

Nr.	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon (T) Fax (F) Handy (H)	Email-Adresse
102	Ramsteiner	Gertraud	Ackerstr. 21	85221	Dachau	T 08131-9977453 H 0172-1853096	102atr@ampertauschring.de
105	Boger	Karin	Fliederstr. 7	85757	Karlsfeld	T 08131-91963 F 08131-999376 H 0170-5661311	105atr@ampertauschring.de
106	Pilgerstorfer	Gerald	Indersdorfer Str. 9	85247	Arnbach	T 08136-8096530 H 0172-8404321	106atr@ampertauschring.de
107	Oschatz	Peter	Am Obstgarten 2	85757	Karlsfeld	T 08131-6150886 H 0151-23338599	107atr@ampertauschring.de
108	Bömeke	Heinrich	Karlsbader Ring 63	85221	Dachau	T 08131-12564 H 0157-71833375 (nur whatsapp)	108atr@ampertauschring.de
109	Fürholzer Rose	Karin Erik	Breitenwiesweg 10	86577	Sielenbach	T 08258-928606 H 0162-8696346	109atr@ampertauschring.de
111	Teltscher	Ilse	Augustenfelder Str. 29	85221	Dachau	T 08131-15789 F 08131-15789	111atr@ampertauschring.de
112	Berg Tippelt	Elke Ute	Dr.-Hiller-Str. 22	85221	Dachau	T 08131-86755 H 0175-7012362 H-0151-70080739	112atr@ampertauschring.de
115	Behling	Gabriele	Augustenfelder Str. 10	85221	Dachau	H 0176-53033671	115atr@ampertauschring.de
117	Kuypers-Paffe	Gisela	Mannertstr. 28a	80997	München	T 089-8927492	117atr@ampertauschring.de
118	Sponder	Reinhard-Dietmar	Johann-Teufelhart-Str. 63	85221	Dachau	T 08131-20715	118atr@ampertauschring.de
120	Haag	Maria	Buchengasse 1	85221	Dachau	T 08131-4309399 H 0179-6803109	120atr@ampertauschring.de
121	Grasy	Ina	Prälat-Pfanzelt-Str. 1	85221	Dachau	T 08131-6149240 H 0157-86171295	121atr@ampertauschring.de
122	Messner	Agnes, Rosmarie	Carl-Olaf-Petersen-Str. 3	85221	Dachau	T 08131-84534	122atr@ampertauschring.de
123	Dudycha	Maria	Schwarzhölzl Str. 4	85221	Dachau	T 08131-20109	-
125	Beck	Maria	Loreleyweg 2	85757	Karlsfeld	T 08131-95483 H 0176-95557294	<u>125atr@ampertauschring.de</u>
128	Neumann	Antje		85221	Dachau	T 08131-9985668 H 0151-42834022	<u>128atr@ampertauschring.de</u>

Nr.	Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon (T) Fax (F) Handy (H)	Email-Adresse
130	Stein-Rödиг	Silke	Blumenstr. 3	85244	Röhrmoos	T 08139-999153 H 0171-3649666	130atr@ampertauschring.de
132	Wilms	Andrea	Himmelreichweg 8	85221	Dachau	H 0175-8070692	132atr@ampertauschring.de
134	Stich	Ingrid	Wehrstaudenstr. 1	85757	Karlsfeld	T 08131-332208 H 0174-6003329	134atr@ampertauschring.de
137	Eberhardt	Karl-Theodor	Lorenz-Scherer-Str. 17	85221	Dachau	H 0151-42855396	137atr@ampertauschring.de
145	Held	Fini	Burgfriedenstr. 33	85221	Dachau	T 08131-82288	145atr@ampertauschring.de
148	Engelhardt	Johanna	Birkenrieder Str. 2a	85221	Dachau	T 08131-667297 H 0176-23880964	148atr@ampertauschring.de
151	Rogge	Heidrun	Schützenstr. 4	85757	Karlsfeld	T 08131-95008	151atr@ampertauschring.de
156	Glönnegger	Elisabeth	Steinfeldstr. 3	85232	Feldgeding	T 08131-80241	156atr@ampertauschring.de
167	Reith	Hilde	Dr.-Johann-Heitzer-Str. 31	85757	Karlsfeld	T 08131-58590	167atr@ampertauschring.de
170	Sokola	Rozalija	Diamantstr. 100	80995	München	H 0163-8467908	170atr@ampertauschring.de
176	Groß	Wolfhard	Graf-Konrad-Str. 8	85221	Dachau	T 08131-736188 F 08131-86188	176atr@ampertauschring.de
183	Breitwieser Jahn	Georg Marianne	Karl-Theodor-Str. 18 c	85757	Karlsfeld	T 08131-3909710 H 0171-7747291	183atr@ampertauschring.de
185	Ewald	Friedhelm	Mariabrunner Str. 13	85241	Hebertshausen	H 0151-18426782	<u>185atr@ampertauschring.de</u>
189	Straub	Inge	Zum Schwabenbächl 47	80997	München	T 089-89216115	189atr@ampertauschring.de
190	Opheiden	Birgit	Karl-Theodor-Str. 12b	85757	Karlsfeld	T 08131-998051	190atr@ampertauschring.de
191	Helgemeir	Ingrid	Hofmarkstr. 1	82140	Neu-Esting	T 08142-4379701 H 0152-52030492	191atr@ampertauschring.de
192	Bengs	Katharina	Gustav-Otto-Bogen 26	80997	München	T 089-8120143	192atr@ampertauschring.de



Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau

Änderungen/Kontakt:
orgteam@ampertauschring.de

Name:

Mitglieds-Nr.:

Nummern der Rubrikgruppen

1. Haushalt	8. Kunst und Handarbeit	15. Zu verleihen
2. Garten und Balkon	9. Hobby und Freizeit	16. Besorgungen/Umzüge/ Transporte
3. Rund ums Kind	10. Rund ums Tier	17. Sonstiges
4. Handwerk	11. Wellness und Gesundheit	18. Waren/Flohmarkt- Artikel
5. Feste und Feiern	12. Lehren und Lernen	19. Unterkünfte
6. Essen und Trinken	13. Computer und Büro	
7. Experten	14. PartnerIn für Freizeit- Aktivitäten, Musik-Gruppe	

Rubrik Nr.	Biete Text
Rubrik Nr.	Suche Text

Biete - Suche - Biete - Suche - Biete - Suche – Biete

Lfd. Nr.	Bereiche	Angebote	Mitglieds-Nr.
1	Haushalt		
	NEU!	Bügeln, Stricken, Nähen	105
		Hilfe im Haus	123
		Hilfe bei Entrümpelung, Fenster putzen	128
		Hilfe im Haus/Fenster putzen	132
		Normaler Hausputz	167
		Ich versorge Ihre Wohnung bei Abwesenheit (Pflanzen, Lüften, Briefkasten etc.).	170
		Allgemeine Hilfe im Haushalt	183
		Stelle Bügelmaschine/Trockner bei mir zu Hause zur Verfügung, wasche Wäsche	189
2	Garten+ Balkon		
	NEU!	Gartenarbeiten	107
	NEU!	Hilfe im Garten, am Balkon, Betreuung bei Abwesenheit	115
		Hilfe im Garten	123
		Gartenarbeiten, Obst pflücken	128
		Ich übernehme Gartenarbeiten und helfe bei der Obsternte.	130
		Hilfe bei leichten Gartenarbeiten, ohne Pkw	132
		Sonnenblumen-Samen speziell für Bienen; guten Kompost abzugeben.	145
		Ich versorge Ihr Haus + Ihre Pflanzen im Urlaub	148
		Im Garten mithelfen, Balkon bepflanzen	191
		Blumen in Haus Garten gießen, Haus hüten	192
3	Rund ums Kind		
	NEU!	Mit Kindern zum Spielplatz gehen	102
		Bastelkurse für Kinder; Babysitten; Hausaufgabenhilfe für Grundschulkinder	105
		Kinderbetreuung	128
		Babysitten + Kinderbetreuung	148
		Kinderbetreuung	189
		Baby-, Kleinkinderbetreuung	192
4	Handwerk		
	NEU!	Kleine Reparaturen im Haushalt, verschiedene handwerkliche Tätigkeiten	106
		Heimwerken, Hausmeister	108
5	Feste + Feiern		
	NEU!	Hilfe bei Organisation von Partys/Sekt-Empfang mit Häppchen	109
		Blumenschmuck und Dekoration für Feste und Feiern	121
		Dekorationen	123
		Gestalten	130
		Ich übernehme musikalische Umrahmung bei Festen (Gitarre + Gesang).	137
		Hilfe bei Festen	145
		Hilfe bei Festen und Feiern	189
		Hilfe bei Festen bedienen, Getränkeausschank usw.	192
		Hilfe bei Festen	192

Lfd. Nr.	Bereiche	Angebote	Mitglieds-Nr.
6	Essen + Trinken		
	NEU!	Kuchen backen	112
		Nach Wunsch Zubereitung und Dekoration von Mousse (au chocolat) in kleinen Gläsern (10 bis 55 Stück)	120
		Kuchen backen	121
		Kuchen backen	125
		Koche und backe für Sie	128
		Zuviel Obst im Garten? Ich koche daraus Marmelade für Sie.	
		Kochen und Kuchen backen	148
		Backe Kuchen	189
		Kuchen backen	190
		Kuchen backen, Kochen	191
7	Experten		
		Beratung und Hilfe in Finanz- und Versicherungsfragen	107
		Astrologie-Beratung	109
		Ich helfe Ihnen, Ihre Bewerbungsschreiben zu formulieren. Sie brauchen digitale oder andere Fotos etwa für eBay? Ich erstelle sie Ihnen. Sie brauchen eine Rede? Ich schreibe eine für Sie. Ich schreibe PR-Beiträge für Firmen + Selbständige.	118
		Biete fachmännische Unterstützung + Überblick über eigene Altersvorsorge	170
		Biete Einrichtungsberatung	190
8	Kunst + Handarbeit		
	NEU!	Kleinere Näh- und Flickarbeiten, Änderungen	111
		Näharbeiten, auch Reißverschlüsse	112
		Kleine Näharbeiten	117
		Ich falte für Sie oder mit Ihnen Tiere, Geldgeschenke, Einladungskarten, Mobiles,... in Origami-Technik	120
		Ich übernehme Näharbeiten.	130
		Nähen, Änderungen, kleine Flickarbeiten	148
		Kleinere Änderungsnahtarbeiten + Ausbesserungen	151
		Näharbeiten – etwas Neues kreieren und Änderungen vornehmen	190
		Näharbeiten	191
9	Hobby + Freizeit		
	NEU!	Ich biete Malkurse und gemeinsames Malen an.	130
		Hobby-Skat	137
		Vermittle Grundregeln fürs Schafkopfen	176
		Modifikation, Wartung und einfache Reparaturen von elektromechanischen Musik- und HiFi-Geräten sowie Lautsprecher-Boxen; Beratung beim Kauf von Kopfhörern	185
10	Rund ums Tier		
		Tiere betreuen	107
		Hilfe bei Tieren	123
		Gassi Gehen und Hunde-Sitting, auch andere Tiere	128
		Ich übernehme gelegentliche Tierbetreuung	130
		Haustiere betreuen	148
11	Wellness + Gesundheit		
		Kinderhoroskope, Partnerschaftsastrologie; Tipps für Schilddrüsen-Erkrankungen	109
		Lebenshilfe (Zuhören, Ängste nehmen, praktische Tipps geben, wie Sie Ihre eigenen Kräfte-Schätze heben können)	118
		Gesundheits-/ Ernährungsberatung, Verleih "Der Gesundheitsberater", "Abnehmen ohne zu Hungern": Beratung und praktische Begleitung	122
	NEU!	Klangmassage	128
		Info-Einzelstunde: Leicht abnehmen auf natürliche und gesunde Weise mit Ernährungsumstellung	170
		Erfahrungsaustausch E-Smog, Colitis Ulcerosa/Morbus Crohn	185

Lfd. Nr.	Bereiche	Angebote	Mitglieds-Nr.
12	Lehren + Lernen		
	NEU!	Schwimm-Unterricht; Nachhilfe (bis ca. 6. Schuljahr)	105
		Wer hat Interesse am schnellen Backen von Vollwert-Brötchen und einfachem Zubereiten von vegetarischen Brot-Aufstrichen?	122
		Erteile Akkordeon-Unterricht (Leihgerät vorhanden) und Gitarrenunterricht	128
		Biete Englisch-, Geschichts- und Erdkunde-Wissen	183
		Hausaufgaben-Betreuung	189
		Anleitung beim Schneiden	190
13	Computer + Büro		
	NEU!	Biete Hilfe bei Elektronik-Themen	108
		Hilfe bei Schriftverkehr	111
		Hilfe beim alltäglichen Umgang mit PC, Tablet oder Handy, Hilfe bei Schriftverkehr	115
		Biete Office- sowie Adobe-Hilfe (z.B. Foto-Buch zu Jubiläen, Hochzeiten oder Geburtstagen).	170
		Kopiere	189
14	PartnerInnen für Freizeit-Aktivitäten / Musik-Gruppe		
		Ich lese (Senioren) vor.	105
	NEU!	Biete Gestaltung von Spiele-Abenden an und organisiere gemeinsame Ausflüge.	130
		Vorlesen	137
		Gesellschaftsspiele	192
16	Besorgungen/ Transporte/Umzüge		
	NEU!	Spaziergänge mit Senioren; Fahrten zum Arzt	102
		Umzugshilfe	106
		Hilfe bei Behördengängen; Umzugshilfe	107
		Besorgungen, Begleitung	111
		Besorgungen mit dem Fahrrad in Dachau	112
		Hilfe bei Behördengängen, übernehme Fahrten zum Arzt und Besorgungen	115
		Fahrten mit Pkw, Einkaufshilfe	121
		Einkäufe für ältere Leute	128
		Ich fahre Senioren zum Arzt und helfe beim Einkaufen.	
		Ich biete Fahrten zum Wertstoffhof an und übernehme Altkleiderabgabe bei der Caritas.	130
		Übernehme Arzt- und Behördenfahrten	134
		Besorgungen	137
		Einkäufe für ältere und kranke Mitmenschen, Einkäufe + Besorgungen	148
		Botengänge (z.B. Kfz-Zulassungsstelle)	167
		2 x 220 L Kino Sound Box, 3-Wege Futon-Liege MDF-massiv, 1,60x2.00 m mit Matratze und verstellbarem Lattenrost	185
17	Sonstiges		
		Gelegentliche Beaufsichtigung von Kranken	
		Für Dia-Präsentation: Paximat Multimag Diamonitor (passend für alle Braun Projektoren); Dia-Leinwand, 150x150 cm mit massivem Stativ; Dia-Leinwand, 125x125 cm	111
		Pflege von Angehörigen, Medizinische Fachkenntnisse	123
		Haus hüten	125
		Betreuung von älteren Leuten	128
	NEU!	Ich biete an, den Briefkasten während des Urlaubs zu entleeren.	130
		Seniorenbetreuung	190
18	Flohmarkt-Artikel		
		Pop-Musik-Kassetten für MP3-Player; Klassik-CDs; Ficus Benjamini, ca. 3,20 m hoch in schönem Keramik-Topf sowie Weber-Gas-Grill (überholungsbedürftig) und Holzschaukel abzugeben	122
		Karton mit VHS-Kassetten abzugeben	185

Lfd. Nr.	Bereiche	Gesuche	Mitglieds-Nr.
1	Haushalt		
		Putzen allgemein, auch Fenster	105
		Hilfe im Haushalt	137
		Hilfe im Haushalt	170
2	Garten+ Balkon		
	NEU!	Suche Hilfe bei Gartenarbeit	108
		Obst aus Ihrem Garten – koche Marmelade fürs Tierheim	148
		Suche immer wieder Hilfe im Garten	189
		Suche Hilfe beim Hecken schneiden	190
4	Handwerk		
		Hilfe bei Reparaturarbeiten in Haus und Hof	102
		Elektroarbeiten / Schreinern / Malern (Wände)	105
		Suche gelegentliche Hilfe bei handwerklichen/technischen Problemen	115
		Malerarbeiten in der Küche und in einer Garage	118
		Handwerkliche Unterstützung	121
		Fahrradreparatur	128
		Suche Innentüre Eiche	185
		Handwerkliche Reparaturen, Elektroarbeiten usw., Malern, Gulli richten	191
5	Feste + Feiern		
		HelferIn/GrillmeisterIn für Gartenfest	170
7	Experten		
		Hilfe beim Schriftverkehr	125
		Techniker gesucht für LG-Surround-Lautsprecher-Einstellung am Fernseher	170
		Lohnsteuer-Jahresausgleich	185
8	Kunst + Handarbeit		
	NEU!	Wer ist bereit für Näharbeiten	108
		Gelegentliche Stopf- und Näharbeiten (Reparaturen)	118
		Künstler/Maler gesucht als Helfer für Stammbaum-Basteln/Malen/Ideenaustauschen (im Treppenhaus, ca. 6 m hoch)	170
9	Hobby + Freizeit		
	NEU!	Suche Skat-Gruppe	128
	NEU!	Ich suche Interessierte zum gemeinsamen Austausch, zum Besuch eines Cafés, zum gemeinsamen Spazierengehen.	130
		Schach-PartnerIn für Anfängerin gesucht	134
		Hobby-Skat	137
		Schach-PartnerIn von Anfängerin gesucht	170
11	Wellness + Gesundheit		
		Maniküre/Pediküre, Typ-Beratung nach Gewichtsreduzierung, Kosmetikerin	170
		Wer schneidet mir die Haare?	185
12	Lehren + Lernen		
		Wer kann mich unterstützen, Gitarre spielen zu lernen?	120
13	Computer + Büro		
		PC- und iPhone-Hilfe	137
		Suche Hilfe bei Festplatten-Problemen.	
		Wer kann für mich An- und Verkäufe per Internet erledigen?	185
14	PartnerInnen für Freizeit-Aktivitäten		
	NEU!	Wer hat Lust, mich beim Musizieren mit der Altblockflöte zu begleiten?	120
16	Besorgungen / Transporte / Umzüge		
	NEU!	Suche Fahrdienst für kleinere Transporte (Einkäufe) von Dachau-Ost nach Dachau-West	132
		Transporthilfe zum Wertstoffhof	190
17	Sonstiges		
		Suche GesprächspartnerInnen für meine geistig sehr wache Mutter zum Kaffeetrinken	109
	NEU!	Ich suche jemand, der den Briefkasten während meines Urlaubs ausleert.	109

TauschringpartnerInnen der Umland-Tauschringe

TR-Symbol	TR-Name	Ort	Nachname	Vorname	Telefon (T) Handy (H)	Email-Adresse	Website
TAa	Tauschring Aalen	Aalen	Winkler	Jürgen	T 07361-558867	mr.winkler@gmx.de	
AmW	Tauschring Ammersee-West	Ammersee	Mayer-Tasch	Dorothee	T 08192-1443	dorothee.mayer-tasch@gmx.de	
A	LETS Augsburg	Augsburg	Greiser	Felix	T 0821-2990843	lets-augsburg@web.de	lets-augsburg.de
Bai	Nachbarschaftsring Bad Aibling	Bad Aibling	Kodura-Richter	Angela	T 08061-392036	leitung@nachbarschaftsring.de	nachbarschaftsring.de
Ech	Tauschring Eching	Eching	Berchtold	Wally	T 089-31859994	berchtoldw@gmx.de	
TRE	Tauschring Erding	Erding	Höllinger	Alois		info@erdinger-tauschring.de	
Eur	Tauschring Eurasburg	Eurasburg	Ridder-Urban	Irmgard	T 08179-8803	i.h.urban@t-online.de	
5SL	Tauschring Fünf-Seen-Land	5-Seen-Land	Müller-Reinke	Rolf	T 08157-9976959	rolf.tr5sl@online.de	
FFB	LETS Fürstenfeldbruck	Fürstenfeld-bruck	Kuhlmann	Ute	T 08145-809173	ute@lets-ffb.de	www.lets-ffb.de
Ger	LETS Germering	Germering	Doré	Isolde	T 089-8414747	lets@mitschachundstil.de	
TN	Tauschnetz Region Grafting-Wasserburg-Inntal	Grafting	Neumann	Manfred	T 08092-83100	tauschnetz@t-online.de	www.tauschnetz-region.de
TBH	Talente-Brunnen südlicher Landkreis München	Hohenbrunn/ Höhenkirchen/ Ottobrunn	Gevazza Zuber	Stefania		team@talente-brunnen.de	
Holz	TauschZeit Holzkirchen	Holzkirchen	Marquardt	Rainer	T 08024-5977	tbmarquardt@t-online.de	
ATR	Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau	Karlsfeld/ Dachau	Sponder	Reinhard-Dietmar	T 08131-20715	reinhard-dietmar@sponder.de	ampertauschring.de
TCK	Tauschring Cambodunum Kempten	Kempten	Rapp	Gerhard	T 08378-923944	rappgerhard@aol.com	
Kö	Zeitbörse Königsbrunn	Königsbrunn	Müller	Jürgen	H 0178-2125177	bewegedich@gmx.de	zeitbörse-königsbrunn.de
LL	Tauschring Landsberg/Ammersee	Landsberg/ Ammersee	Schlenz	Claudia	T 08191-32155	info@lets-landsberg.de	lets-landsberg.de
	Talentbörse Landshut	Landshut	Preisinger	Gaby	0871-76816	taboe-landshut@gmx.de	talentboerse-landshut.de
LF	Lechfelder Tauschring	Lechfeld	Scherle	Reinhold	T 08232-79167	lets@lechfeldertauschring.de	lechfeldertauschring.de
Loi	Tauschzeit Loisachtal	Loisachtal	Aigner	Gudrun	T 08856-3559	birgiteckstein@gmx.net	
NGM	Nimm & Gib Memmingen	Memmingen	Scharl	Peter	H 0152-09519457	1goldperle1@web.de	
Mt	Mindeltaler Tauschring	Mindelheim	Rattel	Frank	T 08261-21257	frattel@primusnetz.de	
Md	Tauschring Mühldorf	Mühldorf	Brand	Werner	T 08638-719922	tauschring-muehldorf@web.de	tauschring-muehldorf.de
M-N	LETS Tauschnetz München	München	Schweiger	Angela	T 089-839301867	byro@lets-muenchen.de	lets-muenchen.de
M-Ri	LETS TauschRING München	München	Büro		T 089-540756 84	buero@tauschringmuenchen.de	tauschringmuenchen.de
ttM	Talentetausch München	München	Wiegele	Hilde	089-14729691	talentetausch-muenchen@web.de	talentetausch-muenchen.de
zzTaKMÜN	Tauschkreis München Nord	München	Fritsch	Ruth	T 089-3144543	tauschkreismuenchennord@ googlemail.com	

TR-Symbol	TR-Name	Ort	Nachname	Vorname	Telefon (T) Handy (H)	Email-Adresse	Website
Nbg	Tauschring Nürnberg Gib&Nimm e.V. Nbg.	Nürnberg	Kern	Margit	T 0911-433156	info@tauschring-nuernberg.de	tauschring-nuernberg.de
Pet	LETS Tauschring Petershausen und Region	Peters- hausen	Siegl	Claudia	T 08136-99737	letspetershausen@yahoo.de	
PAF	LETS Pfaffenhofen/Ilm	Pfaffenhofen	Meilinger		T 08441-72023	tauschring@pfaffenhofen.de	
Puch	LETS Puchheim	Puchheim	Obinger	Ilse	T 08141-71678	bernadett.spitz@googlemail.com	lets-puchheim.de
SchT	Schleißheimer Tauschring	Schleißheim	Krell	Peter	T 089-3173167	schleissheimer.tauschring@ gmail.com	
TROA	Tauschring Oberallgäu	Sonthofen	Koik	Arnold	T 08386-2444	vorstand@tauschring-oa.de	tauschring-oberallgaeu.de
TÖL	Tauschzeit Tölzer Land	Tölz	Urban	Peter	T 08041-3219	info@tauschzeit-toelz.de	tauschzeit-toelz.de
TS	Traunsteiner Tauschbörse	Traunstein	Wallner	Adelgunde	T 0861-9096875	traunsteiner-tauschboerse@gmx.de	chiemgauer-tauschringe.de
HVZ	TalenteTauschring Vaterstetten und Umland	Vaterstetten	Kneps	Monika	T 08106-7815	mkn@mnet-online.de	
WoGe	Tauschring Wolfratshausen/ Geretsried	Wolfratshausen/ Geretsried	Summer	Martin	H 0172-8522317	tauschring@sunpearl.de	tauschring-woege.de
Österreich – Vorwahl 0043							
TNT	Talente Netz Tirol (Region Kufstein)	Tirol	Carl	Gaby	T 08033-8914	gabycarl@gmx.de	

Buchautor, Journalist und Theologe, Dr. Franz Alt, stellt uns seinen Kommentar vom 07.02.2026 vor:

Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist

Zurzeit findet real und global das größte militärische Aufrüsten der Menschheitsgeschichte statt.

Wir geben über drei Billionen Dollar, das sind über 3.000 Milliarden, für Kriegsvorbereitung aus und zur gleichen Zeit verhungern jedes Jahr Millionen Menschen. Das heißt konkret: Wir ermorden sie. Noch immer gilt die altrömische Formel: „Si vis pacem, para bellum – Wer Frieden will, muss den Krieg vorbereiten.“

Aber auch immer mehr Menschen erinnern sich daran, wohin dieses Motto geführt hat: Zu Kreuzzügen, zum Dreißigjährigen Krieg, zum Kolonialismus, zum ersten und zweiten Weltkrieg, zu Hiroshima und Nagasaki, zum Ukraine-Krieg und den Nahost-Kriegen sowie zum Wahnsinn des heutigen Wettrüstens. Wollen wir einfach so weitermachen? Oder sind wir lernfähig?

Wie wäre es mal mit dem Versuch eines neuen Mottos: Wer Frieden will, muss den Frieden vorbereiten? Zugegeben, diese Idee ist leicht mit Phantasterei und Blauäugigkeit zu diskriminieren. Aber haben wir eine wirklich menschliche und vernünftige Alternative? Schaffen wir es, in dieser großen Krisenzeit über Alternativen nachzudenken und diese auch umzusetzen? Haben wir hierfür Vorbilder?

[Michail Gorbatschow hat als Realpolitiker](#) in genau so einer Krisenzeit Alternativen aufgezeigt und zusammen mit dem US-Präsidenten Ronald Reagan, der weiß Gott kein Pazifist war, dafür gesorgt, dass 80 Prozent der damaligen Atomwaffen verschrottet wurden.

Die Gefahr eines Atomkriegs und der immer dramatischer werdende Klimawandel sind die größten Gefahren für die Zukunft der heutigen Menschheit. Wie schaffen wir es, in dieser großen Gefahrenzeit noch und wieder auf die herausfordernde Kraft der Zuversicht für eine bessere Welt zu vertrauen und dafür zu arbeiten? Das ist die Frage aller Fragen. Zuversicht ist eine göttliche Tugend, aber auch eine menschliche.

Es gibt zur Lösung der heutigen Probleme sicherlich kein Patentrezept. Aber doch auch einige Hoffungszeichen. Schließlich haben bereits über 100 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, das ist sogar die Mehrheit der UN-Mitglieder, den [Atomwaffenverbotsvertrag](#) als völkerrechtlich verbindlich anerkannt. Warum können wir heute nicht schaffen, was unter Gorbatschow möglich war? Er hat es doch vorgemacht.

Auch beim Klimawandel gibt es Hoffungszeichen. Vor über zehn Jahren haben es in Paris sogar alle 196 UN-Staaten geschafft, sich auf das Ziel zu einigen, dass es global nicht wärmer werden darf als 1.5 bis zwei Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit. Jetzt sollte plötzlich die Ökologie so wichtig sein wie die Ökonomie. Der Respekt vor dem Lebendigen und das Bewusstsein unserer Endlichkeit standen plötzlich im Mittelpunkt, schreibt die [französische Philosophin Corine Pellechon](#).

Dass diese Paris-Ziele noch immer erreichbar sind, haben eben erst im Jahr 2025 die Milliardenvölker Indien und China bewiesen, indem ihre CO₂-Emissionen erstmals gesunken sind, fünf Jahre früher als zuvor geplant. Wir haben noch immer die Chance auf eine umweltfreundlichere, klimafreundliche, friedlichere und gerechtere Welt, in der kein Kind mehr verhungern muss. Denn ohne die Wahnsinnssummen fürs Militär werden riesige Geldmengen für eine bessere Welt frei.

Michail Gorbatschow sagte in unserem gemeinsamen [Buch „Kommt endlich zur Vernunft – Nie wieder Krieg“](#): „Ein Atomkrieg wäre der letzte Krieg der Menschheitsgeschichte, denn danach gäbe es keine Menschen mehr, die noch einen Krieg führen könnten.“ Sollten wir noch rechtzeitig zur Einsicht und im Gorbatschow'schen Sinne „zur Vernunft“ kommen, haben wir im 21. Jahrhundert mit den neuen Kommunikations-Technologien beste Aussichten für eine bessere und friedlichere Welt. Auch das Ende der NATO kann eine historische Chance sein, so wie es das Ende des Warschauer Paktes in den Neunzigern war.

Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist

Kaum jemand glaubte vor 1989 an die friedliche Wiedervereinigung Deutschland, aber sie kam. Kaum jemand glaubte an den Fall der Berliner Mauer, aber sie fiel. Nach 1945 glaubte kaum jemand an die friedliche europäische Einigung innerhalb der Europäischen Union, doch sie kam. Noch nie nach 1945 hat ein Mitglied der EU ein anderes EU-Mitglied mit Krieg überzogen, was zuvor ständig der Fall war. Meine Eltern hielten das noch für unmöglich. In meiner Lebenszeit haben wir eine Reihe von politischen Wundern erlebt. Wer aber überlebt, lebt danach intensiver. Das ist die Chance jeder Krise. Auch heute und morgen.

Aus dem heute erschreckten Europa kann in Zukunft ein erwachtes und erwachsenes Europa werden. Putin, Trump und Xi leben nicht ewig. Danach kann dieser Kontinent seine politische und wirtschaftliche Macht zum Guten in der Welt einsetzen.

QUELLE

Franz Alt 2026

Literaturhinweis



Die solare Weltrevolution Aufbruch in eine neue Menschheitsepoche

Die Weltenergiewende ist möglich | Die realisierbare Botschaft des 21. Jahrhunderts heißt: Der hundert-prozentige Umstieg auf erneuerbare Energien ist in den nächsten 10 bis 15 Jahren nötig und möglich und finanzierbar – in Deutschland, in Europa und in der Welt. Diese solare Weltrevolution bringt einen Aufbruch in eine neue Menschheitsepoche.

HERDER 2025